

Konzeption



Rundum 15

26759 Westerhusen in der Gemeinde Hinte

INHALT

I.	<u>VORWORT</u>	4
II.	<u>TRÄGER</u>	5
III.	<u>RECHTSGRUNDLAGE</u>	5
IV.	<u>GESCHICHTE UND LAGE DES KINDERGARTENS</u>	6
V.	<u>VORSTELLUNG DER EINRICHTUNG</u>	12
A.	ÖFFNUNGSZEITEN, SCHLIEßTAGE UND ELTERNBEITRÄGE	12
B.	ANMELDEVERFAHREN	12
C.	MITARBEITERINNEN DES KINDERGARTENS	14
D.	RÄUME UND AUßENGELÄNDE	15
VI.	<u>UNSERE PÄDAGOGIK</u>	18
A.	SCHWERPUNKT WERTSCHÄTZUNG	18
B.	HALBOFFENE GRUPPENARBEIT	20
C.	SITUATIONSORIENTIERTER ANSATZ	22
D.	UNSER BILD VOM KIND	23
E.	PARTIZIPATION	26
F.	BEOBSACHTUNG, DOKUMENTATION UND DATENSCHUTZ	28
G.	UNSERE METHODIK IM TAGESLAUF	31
1.	EXEMPLARISCHER TAGESABLAUF	31
2.	BRING-PHASE	32
3.	MORGENKREIS	32
4.	FREISPIEL – ANGEBOTSZEIT	33
5.	ABHOLPHASE	33
6.	ERNÄHRUNG	34
7.	KRIPPE	35
H.	EINGEWÖHNUNG	38
I.	VORSCHULISCHE FÖRDERUNG	39
J.	SPRACHFÖRDERUNG	43
K.	VERANSTALTUNGEN UND FESTE	46
L.	UMSETZUNG DER KINDERRECHTE UND SCHUTZAUFTRAG	46
M.	BESCHWERDEMANAGEMENT FÜR KINDER	48
N.	TIERGESTÜTZTE PÄDAGOGIK	49
VII.	<u>FORMEN DER ELTERNARBEIT</u>	52
A.	ERZIEHUNGS- UND BILDUNGSPARTNERSCHAFT MIT DEN ELTERN	52
B.	TÜR- UND ANGELGESPRÄCHE	53
C.	ELTERNGESPRÄCHE	54
D.	INFORMATIONSAUSTAUSCH MIT DER KITA-APP	54

E.	MITGESTALTUNG UND MITWIRKUNG	55
F.	HOSPITATIONEN	56
G.	ELTERNVERANSTALTUNGEN	56
H.	ELTERNBEIRAT	56
I.	BESCHWERDEMANAGEMENT FÜR ELTERN	57
VIII.	<u>TEAMENTWICKLUNG UND ZUSAMMENARBEIT</u>	58
A.	DIENSTBESPRECHUNGEN.....	58
B.	FORTBILDUNGEN	58
C.	MITARBEITERGESPRÄCHE	58
D.	EINARBEITUNG NEUER MITARBEITERINNEN.....	59
E.	AUSZUBILDENDE UND PRAKTIKANTEN	59
IX.	<u>QUALITÄTSENTWICKLUNG</u>	60
X.	<u>ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN INSTITUTIONEN.....</u>	61
XI.	<u>SCHLUSSWORT</u>	62
XII.	<u>LITERATURANGABEN</u>	62
XIII.	<u>ANHANG.....</u>	63

I. Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser!

Vielen Dank für Ihr Interesse an unserer Kita. Mit diesem Konzept möchten wir rundum unsere Arbeitsweise informieren. Unser pädagogischer Schwerpunkt ist Wertschätzung. Sie prägt das Haus und die Angebote. Das Wichtigste ist, dass sich die Kinder hier rundum wohl fühlen und die Eltern ihre Kinder mit einem guten Gefühl in unsere Kindertagesstätte bringen können.

In unserer Arbeitsweise findet sich der Schwerpunkt Wertschätzung innerhalb von Projekten rundum verschiedenste Themen wieder. Dabei ist uns der Ansatz der ganzheitlichen Förderung der Kinder wichtig.

Rundum unsere großzügige Halle spielen, forschen, entdecken, lernen und spielen die Kinder in Räumen, welche als Lernwerkstätten Aufforderungscharakter zum Ausprobieren ausstrahlen oder zum Entspannen einladen. Zudem spielen wir rundum unser Haus inmitten des schönen Dorfes Westerhusen mit der Möglichkeit in und um die Ortschaft auf Feldern oder im herrlich angelegten Börgtuun, dem ehemaligen Burggarten der Westerburg, die Umgebung zu erforschen und kleine Ausflüge zu unternehmen.

Als Teil der Dorfgemeinschaft freuen wir uns auf Besuche, Teilhabe und Anregungen aus unserer Nachbarschaft und können bestimmt auch miteinander schöne Projekte gemeinsam durchführen. Wir freuen uns darauf Sie kennenzulernen!

Wenn Sie uns besuchen, schauen Sie doch bitte auch in unsere Schatzkiste, um herauszufinden, was für uns der wichtigste Schatz auf der ganzen Welt ist.

Wat dor wall drin is??

Wi freuen uns up hör Besök.

Uwe Redenius

und

Dagmar Wacker

Bürgermeister Hinte

Leiterin der Kindertagesstätte

II. Träger

Der Träger der Kita Rundum in Westerhusen ist die Gemeinde Hinte im Landkreis Aurich.

Wir sind für Sie da: Brückstraße 11a, 26759 Hinte

Telefon: 04925 92 11 0	Mo. - Fr.	08:00 - 12:30 Uhr
Fax: 04925 92 11 99	Mo. u. Do.	14:00 - 16:00 Uhr
Mail: info@hinte.de	Di.	14:00 - 17:00 Uhr

Ansprechpartner und weiterführende Informationen entnehmen Sie gerne der Homepage www.hinte.de.

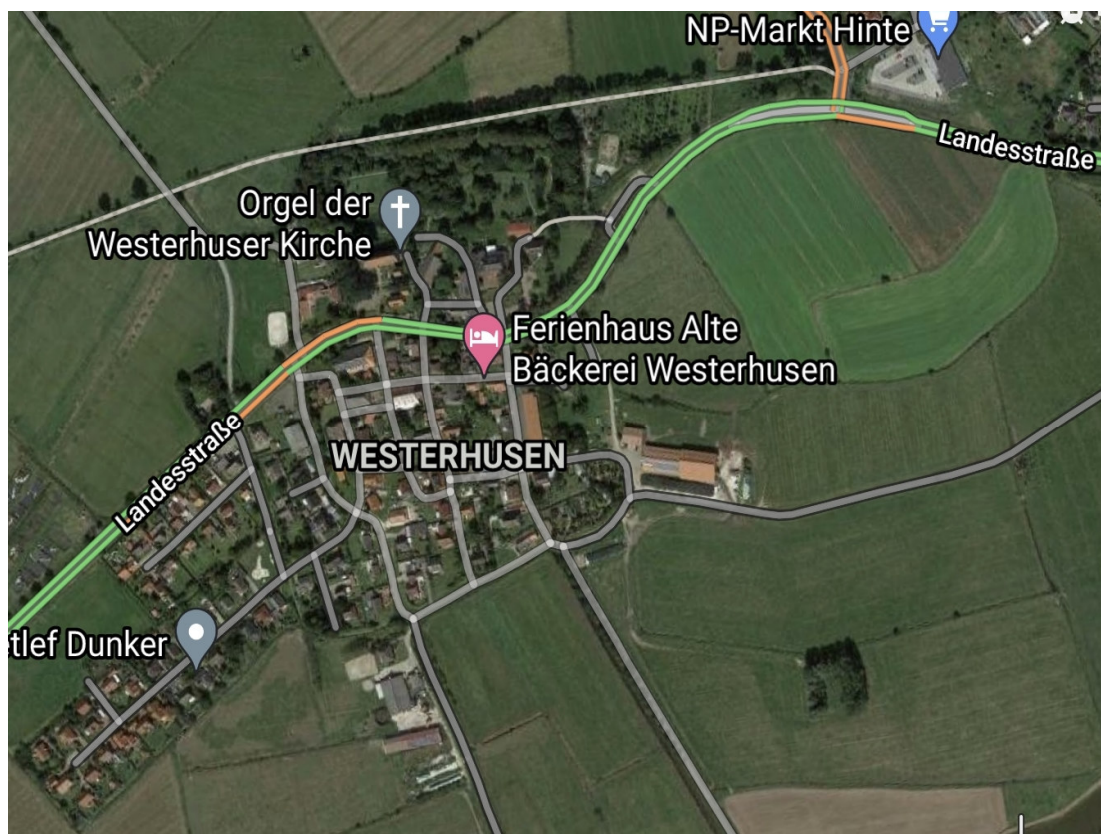
III. Rechtsgrundlage

Die gesetzliche Grundlage unserer Kita bildet das Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) des 8. Sozialgesetzbuches (SGB VIII). Die Förderung der Entwicklung der uns anvertrauten Kinder zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit geschieht nach § 22 des KJHG unter enger Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten.

Als gesetzliche Grundlage haben das Bundeskinderschutzgesetz (BKisSchG) und die UNESCO Kinderrechte eine tragende Rolle für uns. Das Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder (KiTaG) in Niedersachsen sowie der Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder geben uns den ergänzenden methodischen und inhaltlichen Rahmen.

IV. Geschichte und Lage des Kindergartens

Vor dem Bau der Kindertagesstätte Rundum war das Grundstück, auf welchem die Kita Rundum errichtet wurde, in drei Flächen unterteilt. Zum Einen stand dort ein Mehrfamilienhaus, welches vor fünf Jahren die Energiezukunft Hinte, ein Tochterunternehmen der Gemeinde Hinte, gekauft hatte, um Schutzsuchende Personen dort unterzubringen. Daneben, auf dem zweiten Grundstück war eine große schwarze Halle. Das war eine ehemalige Kohlenhalle, denn dort war früher ein Kohlehändler angesiedelt. Das dritte Grundstück war eine Schotterfläche, welche kurzzeitig von einem Autohändler genutzt wurde, um Autos zu verkaufen. Diese drei Grundstücke sind baurechtlich zu einem Grundstück zusammengeführt worden, damit darauf die neue Kindertagesstätte entstehen kann.



Lage im Dorf Westerhusen der Gemeinde Hinte an den Straßen:
Polderweg – Landesstraße – Rundum

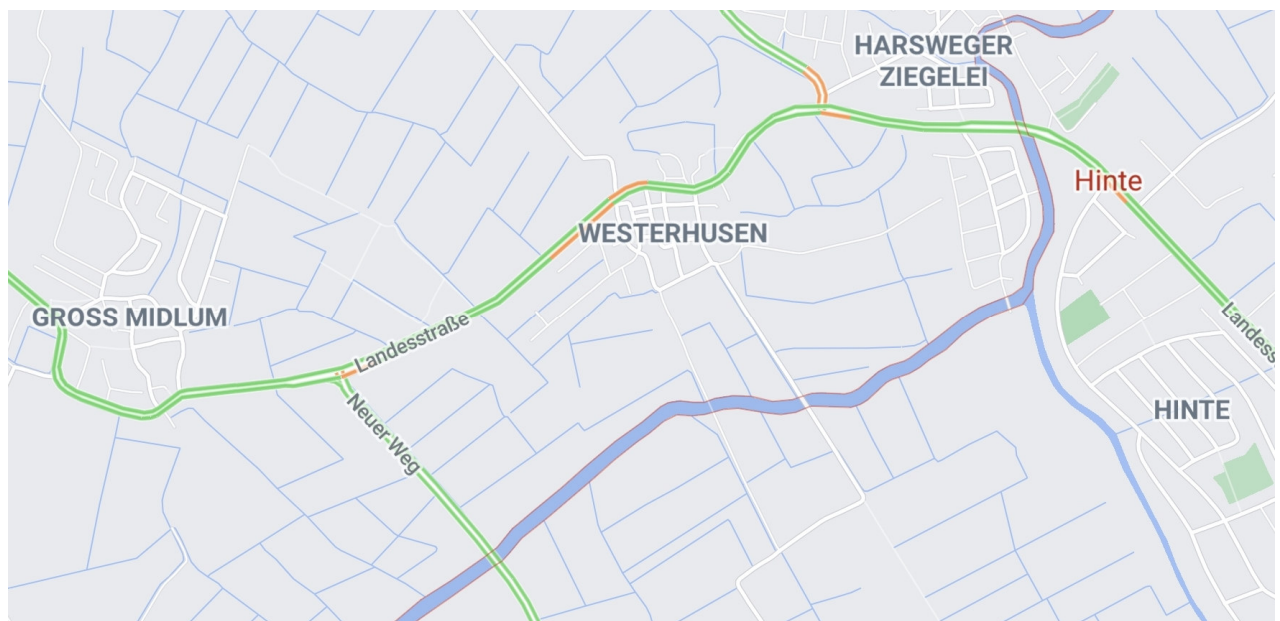
Quelle Google Maps [12.05.2021; 10:53]

Ursprünglich sollte die Kindertagesstätte in Groß Midlum errichtet werden. Das war lange Zeit mit einer Kindergarten- und einer Krippengruppe geplant. Da durch den Bau der Kita, der Blick auf das Warfendorf Groß Midlum nicht mehr möglich gewesen wäre, wurde aus Denkmalschutzgründen ein Veto eingelegt. Somit durfte dort die Kindertagesstätte nicht errichtet werden. Nachdem eine Planungszeit von 2 Jahren ins Land gezogen war, hat die Gemeinde Hinte kurzfristig eine Entscheidung für die Lage eines Neubaus gesucht und wurde in Westerhusen, mit diesen drei Grundstücken fündig.

In diesem Zusammenhang passte hervorragend, dass in der Nachbargemeinde, in der Gemeinde Krummhörn, eine Veranstaltungshalle gebaut werden sollte. Für diese hatte die Gemeinde Krummhörn bereits eine Zusage für 1,2 Millionen Euro erhalten. Der Bau der Veranstaltungshalle wurde jedoch durch einen Bürgerentscheid abgelehnt. Da es sich um ein interkommunales Förderprogramm handelte, für welches sich die Gemeinde Krummhörn gemeinsam mit der Gemeinde Hinte beworben hatte, konnte nach einer Anfrage der Gemeinde Hinte im Pewsumer Rathaus, ob die Möglichkeit besteht die Fördermittel nach Hinte zu transferieren, mit Zustimmung des Krummhörner Rats und des Bürgermeisters Frank Baumann die Förderung für unsere Kindertagesstätte beim niedersächsischen Umweltministerium beantragt werden. Als dem statt gegeben wurde, konnte auf dem Grundstück der Gemeinde Hinte, bzw. deren Tochtergesellschaft EZH, nach Regelung der Eigentumsverhältnisse die Planung gestartet werden. Somit ist die Kindertagesstätte also in der Planung von Groß Midlum nach Westerhusen umgezogen.

Der bestehende Kindergarten Ulen Nüst in Groß Midlum befand sich bis 31.07.2021 in kirchlicher Trägerschaft. Das Angebot der Gemeinde Hinte an die Kirche, die Trägerschaft auch in Westerhusen, weiter zu führen wurde nach mehreren Beratungen der Kirchenräte Groß Midlum und Westerhusen, aus

personellen Gründen abgelehnt. Deshalb wurde die Trägerschaft von der Gemeinde Hinte in Ergänzung zu dem kirchlichen Träger am 01.08.2021 übernommen. Dem Kirchenrat Groß Midlum wurde von der Gemeinde Hinte im Vorfeld das Angebot unterbreitet alle MitarbeiterInnen des Kindergartens Ulen Nüst zu den gleichen Rahmenbedingungen zu übernehmen, wie sie bisher beschäftigt waren. Wir freuen uns sehr, dass alle MitarbeiterInnen dieses Angebot angenommen haben. Somit werden die Kindergartenkinder beim Umzug in die neue Kindertagesstätte Rundum von bekannten Ansprechpartnern begleitet und ein ganz tolles Team kann in Westerhusen aufgestockt werden.



Einzugsgebiet der Kita Rundum

Quelle Google Maps [12.05.2021; 10:54]

In Hinte gibt es Dank zahlreicher Einkaufsmöglichkeiten und ansässigen Betrieben eine ausgewogene Infrastruktur, welche bei entsprechenden Projekten unsere Ansprechpartner sein können. Mit dem Bus und der nahegelegenen Autobahn ist Westerhusen, sehr gut an diese angebunden und auch die in unmittelbarer Nachbarschaft gelegene Stadt Emden ist dadurch erreichbar. Die ländliche Umgebung und das Börgtuun, der nahe gelegene Park

der ehemaligen Westerbürg, laden die Kinder der Kindertagesstätte zu Ausflügen in die Natur ein.

Am 18.03.2021 wurden alle Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Hinte zur Teilnahme am Logo-Wettbewerb für die Kita Rundum in Westerhusen, aufgerufen.

Gesucht wurde ein aussagekräftiger Entwurf, der den Schwerpunkt der Kita „Wertschätzung“ und / oder Gedanken zur Namensgebung wiedergibt.

Folgende Gedanken haben zur Namensgebung der Kita Westerhusen geführt:

- ✓ *Rundum Straße* – Wertschätzung des Ortes, die Kita ist ein Teil in dem Herzen von Westerhusen.
- ✓ *Kita Rundum* – der Name hat ein Alleinstellungsmerkmal als Kitanamen.
- ✓ *Rundum Kinder* – die Kinder stehen im Mittelpunkt der Einrichtung, sie und ihre Eltern sollen rundum glücklich und zufrieden sein.
- ✓ *Rundum Bau* – Rundum die Halle als Zentrum der Kita sind die Gruppen mit ihren Ausweich- und Sanitärräumen, dem Speiseraum und den Personalräumen angeordnet. Rundum das Haus können die Kinder lernen und spielen. Rundum die kindlichen Bedürfnisse wird die Einrichtung ausgestattet.
- ✓ *Rundum Projekte* – inhaltlich werden verschiedene Projekte in der Kita geplant und durchgeführt z. B. Rundum das Jahr, Rundum Farben, Rundum Tiere, Rundum wer bin ich? Rundum Gefühle ...usw.
- ✓ *Rundum Schwerpunkt* –Wertschätzung von Menschen, Tieren und anderen Lebewesen sowie Gegenständen und Materialien gestaltet sich die pädagogische Ausrichtung der Einrichtung, wertschätzender Umgang mit allen, die in das Haus ein und ausgehen.

Einfach Kita Rundum!

Das Logo-Gremium bestand aus den pädagogischen Mitarbeiterinnen des Kindergartens „Ulen Nüst“ – später Kita Rundum, Delegierte der amtierenden Fraktionen sowie Bürgermeister Uwe Redenius und seinem allgemeinem Stellvertreter Sascha Ukena. Gemeinsam wurde unter zahlreichen Einsendungen das zukünftige Logo der Kita ausgewählt.



Wir danken
allen TeilnehmerInnen
und gratulieren der
Wettbewerbssiegerin
Lena Wessels.

Die verschiedenen großen Hände stehen für...

Grün → die Krippenkinder

Gelb und blau → die Kindergartenkinder

Lila und rot → die Eltern

Orange → die päd. MitarbeiterInnen

...der Kita Rundum, welche alle zusammen – Hand in Hand – stets das Beste für die Kinder erreichen möchten und somit Rundum zusammen halten. Die Farben der Kinderhände wurde in den Farben der Gruppenfußböden gewählt, damit sich alle Kinder damit identifizieren können. Zusammen betrachtet ergeben alle Hände die Regenbogenfarben, welche für Toleranz, Akzeptanz und Wertschätzung von jeglicher Diversität und Individualität in diesem Haus stehen.

Konzeption der Kita Rundum

Die Grundsteinlegung fand am Freitag, 23.4.2021 durch Bürgermeister Uwe Redenius, Architekt Norbert Dubbels und Kita-Leitung Dagmar Wacker statt. Gemeinsam wurde eine Zeitkapsel im Haus eingemauert. Sie enthält neben der Tagespresse, Bilder von Kindern aus dem Kindergarten in Groß Midlum und ein paar Münzen auch drei Herzen aus Glas, welche symbolisch für die wohlwollende Wertschätzung in den drei Gruppen stehen sollen. Alle BesucherInnen sollen sich stets herzlich willkommen fühlen.



„Die neue Kita“ Bilder von Kindern aus dem Kindergarten in Groß Midlum.

Am 26.07.2021 wurde das Richtfest vor geladenen Gästen gefeiert. Am 2.5.2022 zog die bestehende Kindergartengruppe vom Kindergarten Ulen Nüst in der neuen Kita ein.

Die Eröffnung der Kita Rundum mit zwei Regel-Kindergartengruppen und einer Krippengruppe fand im August 2022 statt. Für eine spätere inklusive Nutzung der Räume wurde bereits beim Bau einiges bedacht. Die Kinder des Kindergartens Ulen Nüst in Groß Midlum konnten endlich in die neuen Räume mit anderen Kindern der Gemeinde einziehen.

V. Vorstellung der Einrichtung

A. Öffnungszeiten, Schließtage und Elternbeiträge

2 Kindergartengruppen	3-6 Jahre – 50 Kinder	Kernöffnungszeit
1 Krippengruppe	1-3 Jahre – 15 Kinder	7:30-14:30 Uhr
	Sonderöffnungszeiten	7.00 - 7.30 Uhr 14.30 – 15.00 Uhr

Die Elternbeitrags- und Benutzungsordnung (EBO) für Kindertagesstätten können der Homepage der Gemeinde Hinte entnommen werden www.hinte.de. Auch über die Schließzeiten der Kitas finden Sie hier aktuelle Auskünfte.

B. Anmeldeverfahren

Wir richten uns bei der Platzvergabe nach der Elternbeitrags- und Benutzungsordnung der Gemeinde Hinte für Kindertagesstätten. Diese Aufnahmekriterien wurden von der Gemeinde Hinte festgelegt. Sie ergeben sich aus dem KiTaG Niedersachsen und aus dem SGB VIII.

Aufgenommen werden Kinder, die ihren Hauptwohnsitz oder ihren gewöhnlichen Aufenthalt in der Gemeinde Hinte haben.

In der Krippengruppe werden fünfzehn Kleinkinder ab einem Alter von einem Lebensjahr bis zum vollendeten dritten Lebensjahr und in besonders schweren Ausnahmefällen (d.h. familiäre Gründe, die schriftlich durch die jeweilige Kitaleitung vor Aufnahme des Kindes zu begründen sind) Kleinkinder ab acht Wochen nach der Geburt.

In beiden Kindergartengruppen werden je 25 Kinder von der Vollendung des dritten Lebensjahres bis zur Einschulung aufgenommen.

Die Anmeldung der Kinder erfolgt im Rathaus der Gemeinde Hinte, in den Kitas oder auf www.hinte.de/Kindertagesstätten/Onlineanmeldung. Über die Vergabe der Plätze entscheidet der Träger der Kindertagesstätten in Absprache mit den Leitungen aller Kindertagesstätten. Dabei ist auf eine angemessene Alters- und Geschlechtermischung in den einzelnen Gruppen zu achten. Die Aufnahme erfolgt grundsätzlich in der Reihenfolge der individuellen sozialen und familiären Bedürfnisse des Kindes und seiner Personensorgeberechtigten.

Dabei sind die auf www.hinte.de genannten Kriterien vorrangig, und unter dem Aspekt der Vergabe nach dem Punktesystem, zu berücksichtigen. Der individuelle Elternwunsch spielt hier nachrangig eine Rolle.

Für einen Wechsel der Betreuungsarten (Übergang von der Krippe zum Kindergarten) ist eine weitere Anmeldung erforderlich. Nach Beendigung der Krippenzeit besteht von Seiten der Personensorgeberechtigten kein Anspruch auf eine Fortführung der Betreuung im Kindergarten derselben Einrichtung.

C. MitarbeiterInnen des Kindergartens

Grundsätzlich begegnen wir den Kindern partnerschaftlich und einfühlsam. Der Umgang mit dem einzelnen Kind ist liebevoll konsequent. Alle Kinder werden in das Gruppengeschehen mit einbezogen und inkludiert. Wir fördern das Sozialverhalten der Kinder untereinander, beobachten gruppenspezifische Prozesse und setzen entsprechende Impulse, um damit eine positive Atmosphäre zu schaffen.

Zum Wohl der Kinder sind wir uns unserer Vorbildfunktion bewusst und reflektieren diese regelmäßig selbst und geben uns gegenseitig wertschätzendes Feedback zur Verbesserung unserer Arbeitshaltung. So können wir von unseren verschiedenen Kompetenzen gegenseitig lernen und schaffen einen ansprechenden Lern- und Lebensraum für die Kinder.

Im Kindergartenteam sind pro Gruppe je zwei pädagogische Fachkräfte bei den Kindern. Da wir teiloffen arbeiten, sind also vier Ansprechpartner*innen zeitgleich im Gruppendienst. Um die gesamte Öffnungszeit abzudecken sind pro Gruppe drei pädagogische Fachkräfte im Schichtwechsel tätig.

In der Krippe verhält es sich ähnlich. Dort sind drei pädagogische Fachkräfte im Gruppendienst zeitgleich tätig. Um die gesamte Öffnungszeit abzudecken arbeiten hier vier Mitarbeiter*innen im Schichtwechsel.

Die pädagogischen MitarbeiterInnen haben unterschiedliche Ausbildungen wie staatlich anerkannte ErzieherIn, HeilpädagogIn, KindheitspädagogIn, KinderpflegerIn, SozialassistentIn und Fachberaterin in Ernährung von Säuglingen, Kindern und Jugendlichen.

Qualifikationen der MitarbeiterInnen unserer Einrichtung:

 Sprachfachkraft für Kindertagesstätten

 Integrationsfachkraft

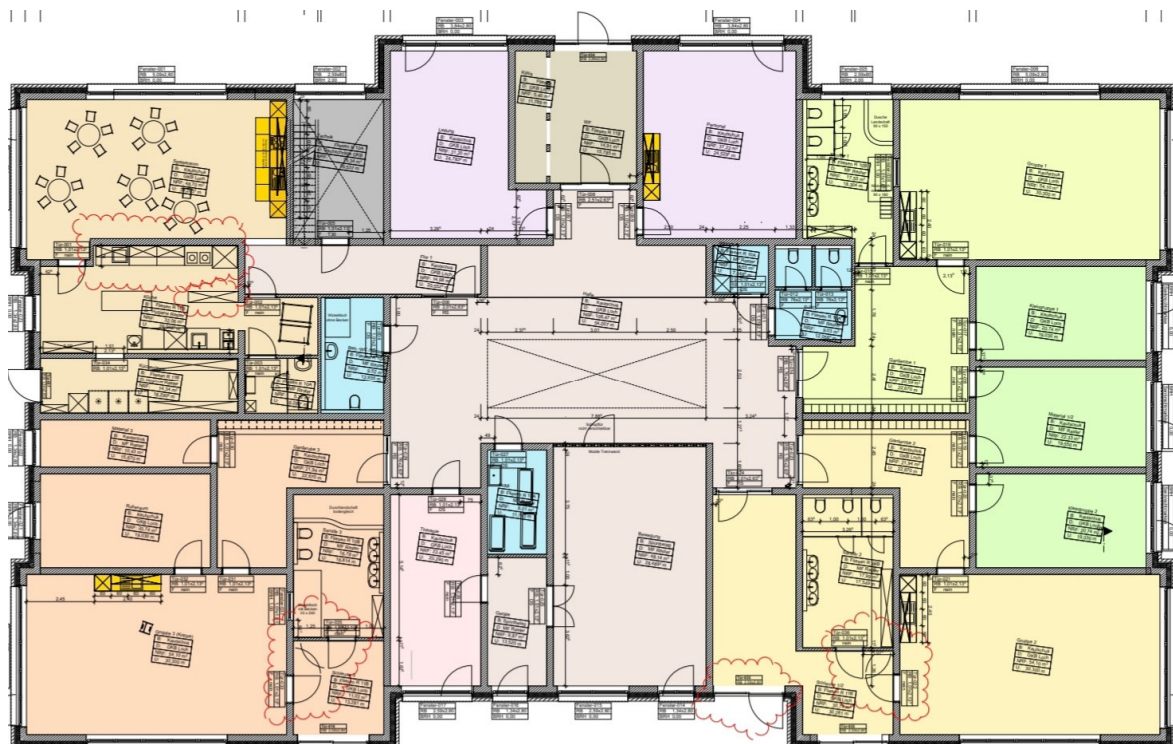
🚧 Entspannungscoach für Erwachsene

Unterstützt wird das pädagogische Personal durch viele fleißige Hände, die oft im Hintergrund wirken und wirbeln, aber ohne sie der Betrieb nicht denkbar wäre, unsere Reinigungskräfte und Hausmeister.

Gerne bilden wir in unserer Kita zukünftige MitarbeiterInnen aus und geben SchülerInnen die Möglichkeit zum Schnupperpraktikum. Zudem freuen wir uns über die Unterstützung von Menschen im Berufsfreiwilligendienst (BufDi) oder im freiwilligen sozialen Jahr (FSJ). Diese entwerfen eine individuelle schriftliche Vorstellung, welche an die Eltern über eine Kita-App (→ siehe Elternarbeit) weitergeleitet wird, damit sie wissen von wem ihr Kind in der Kita betreut und gefördert wird. Wir freuen uns, wenn Eltern und neue MitarbeiterInnen sich im persönlichen Gespräch kennenlernen. Sagen Sie gerne „Hallo“, wenn Sie ein noch unbekanntes Gesicht bei uns entdecken.

D. Räume und Außengelände

Das Haus



Grundriss Kita Rundum Stand 12.05.2021

Die Räume des Kindergartenbereichs werden in Funktionsräume aufgeteilt. Sie werden durch kompakte Podest-Landschaften und individuelle Einbauten strukturiert. Die Kinder erfahren beim Nutzen der verschiedenen Ebenen unterschiedliche Materialien mit spezifischer Haptik. Acrylgläser lassen mehrere Lichteffekte erleben und die unterschiedlichen Höhen bereichern die Kinder mit Eindrücken aus unterschiedlichen Perspektiven. Spiegel an den klappbaren Tischen, an der Wand oder auch beim Höhlenbau, fördern die Wahrnehmung des Selbst und des räumlichen Denkens.

Der Raum als „dritter Erzieher“ (Reggiopädagogik) gibt mit den verschiedenen Podest-Landschaften Möglichkeiten für vielfältige Lern- und Entwicklungsziele:

- ✓ Sinne schulen,
- ✓ Kommunikation,
- ✓ körperliche und mentale Fähigkeiten entwickeln,
- ✓ kausale Zusammenhänge zu verstehen,
- ✓ Dimensionen, Räume und Perspektiven erfahren,
- ✓ Grenzen erkennen und überschreiten bzw. einhalten lernen,
- ✓ Autonomie und Verantwortung zu tragen,
- ✓ Platz zum Probleme lösen sowie Bewegung,
- ✓ Tanz, Rhythmus und Musik,
- ✓ Nähe- und Distanzbedürfnissen werden Raum gegeben,
- ✓ soziales Verhalten, Teamwork,
- ✓ Widerstandsfähigkeit
- ✓ Phantasie und Kreativität wird gefördert

✓ ruhige Orte zum Zurückziehen und Beobachten.

Räume	und	deren Nutzung
Gruppenraum Bienen – gelb Kindergarten		Konstruktion, Rollenspiel, Puzzles, Tischspiele
gelber Waschraum		Wasser- und Farbexperimente
Gelber Funktionsraum		Sinneswahrnehmung – hell/dunkel, Kinderbücherei, Tablets mit verschiedenen Materialien
Brauner Funktionsraum		Werken, Arbeiten mit Holz, Pappe = sägen, hämmern, feilen, bohren, nageln, schrauben, kleben, planen
Blauer Funktionsraum Das Kinderbüro		Zahlen- Buchstabenwerkstatt, messen, wiegen, Kinderbüro, Vorschulgruppe, Puzzle, Spiele
Gruppenraum Libellen – blau - Kindergarten		Atelier, Experimente, Rückzugsebene Portfolios
Halle		Bewegungsbaustelle, Spiel- und Singkreise, Kinderratssitzungen
Turnraum		Kinderturnen / Klettern / Schwingen
Grüner Gruppenraum Raupen - Krippe		multifunktional – Platz zum Laufen – Essen- sich ausprobieren

Schlafräum	Platz zum Schlafen für bis zu 15 Krippenkinder
Grüner Funktionsraum	Ausweichraum für die Krippenkinder-Kleingruppen- oder Einzelarbeiten
Mensa - orange	Speiseraum für die Kindergarten-Kinder, kochen/backen, Experimente mit Eis

Im Außenspielgelände bietet ein multifunktionales Klettergerüst eine Matschküche, Fußballtore, ein Wasserspielbereich, Sand- und Rasenbereich ein abwechslungsreiches Spielangebot. Mit Fahrzeugen, Bällen, Sandspielsachen und weiteren Außenspielsachen wird den Kindern die Möglichkeit zum spielerischen Lernen im Freien geboten.

[Fotos vom Außenspielgelände](#)

VI. Unsere Pädagogik

A. Schwerpunkt Wertschätzung

Wertschätzung von Menschen, Tieren sowie der lebendigen und sachlichen Umwelt ist unser Herzensanliegen.

Jeder Mensch birgt einen Schatz in sich. Jeder kann etwas besonders gut oder macht es besonders gerne. Diese Schätze gilt es zu entdecken, zu fördern und vor allem zu wertschätzen. Etwas, das von anderen respektiert und als wertvoll betrachtet wird, wird auch die Fürsorge bekommen, damit es sich entfalten und wachsen kann. Anerkennung in der Gruppe, respektvoller und wertschätzender Umgang miteinander lässt die Kinder sich in unserer Kita anerkannt und wohl fühlen.

Anhand von Projekten in der Natur, sähen und ernten, lernen die Kinder Verantwortung für einen kleinen Teil der lebendigen Umwelt zu übernehmen. Wenn wir unseren Kita-Acker hegen und pflegen wird durch unsere Fürsorge das Saatgut keimen, wachsen und gedeihen. Falls wir vergessen uns darum zu kümmern, werden vielleicht die Schnecken wachsen und gedeihen. Wir werden also nur den Nutzen von unserer lebendigen Umwelt genießen können, wenn wir die Schnecken rechtzeitig absammeln, um sie umzusiedeln. Vielleicht starten wir vorher noch ein Schneckenrennen, denn die Zeit am Kita-Acker ist auch Zeit für Beobachtung, Spiel und Freude in der Natur zu „er-leben“. Natürliche Lebenszyklen wie die Jahreszeiten oder das Verrotten von Pflanzenteilen und das Wiederverwerten des reifen Komposts können auf kindlicher Ebene beobachtet, wahrgenommen und zu Projekten weiterentwickelt werden.

Auch die sachliche Umwelt möchten wir wertschätzen. Möbel, Spiele, Bastelmaterialien... wollen wir gerne täglich nutzen. Der respektvolle und wertschätzende Umgang mit den Gegenständen lässt sie länger schön und für uns nutzbar sein. Für das eigene Leben der Kinder ist der nachhaltige Gedanke, der Umgang mit den Ressourcen unserer Welt wichtiger denn je.

„Führe euer Kind immer
nur *eine Stufe* nach oben.
Dann gebt ihm *Zeit* zurückzuschauen
und sich zu freuen.
Lasst es wissen, dass auch ihr euch freut und
es wird mit Freude
die *nächste Stufe* nehmen.“

Maria Montessori

Quelle www.erzieherauge.blogspot.com

„Tiere in der Kita können eine Bereicherung sein und einen wichtigen Beitrag zur Entfaltung der Gesamtpersönlichkeit der Kinder leisten. Viele Kompetenzen können im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung gestärkt und ausgebaut werden. Durch die Einbindung von Tieren in das pädagogische Geschehen kann die Entfaltung der Gesamtpersönlichkeit eines Kindes wirkungsvoll unterstützt werden: Tiere sind Impulsgeber für viele Lernprozesse. Sie regen die menschlichen Sinne an, rufen Empfindungen wach, wecken Gefühle und begünstigen die Entwicklung von Achtsamkeit, Barmherzigkeit, Ehrfurcht, Mitgefühl, Respekt und Verzicht.“ (aus Tiergestützte Pädagogik im Elementarbereich, evangelische Landesjugendakademie Altenkirchen, 2015)

Der Umgang mit Tieren in unserer Kita wird einen besonderen Stellenwert erhalten. Neben der Beobachtung der heimischen Fauna und Flora werden wir uns intensiv mit der Umsetzung von der tiergestützten Pädagogik durch Hunde, in unserem Fall 2 Havaneser Damen auseinandersetzen. Siehe hierzu auch den Punkt VI. O. Tiergestützte Pädagogik.

B. Halboffene Gruppenarbeit

Wir pädagogischen MitarbeiterInnen der Kita Rundum haben die Grundeinstellung, dass jedes Kind der Akteur seiner eigenen Entwicklung ist und sein eigenes Lerntempo hat. Jedes Kind hat ein Mitbestimmungsrecht und wird bei Entscheidungen mit einbezogen. Der/die pädagogische MitarbeiterIn lässt sich flexibel auf die Kinder ein und berücksichtigt dabei die individuelle sowie die Gruppensituation.

Das Ankommen des Kindes in seiner/ihrer eigenen Gruppe, bei der eigenen pädagogischen Gruppenfachkraft, mit dem persönlichen Austausch und die

Orientierung in der eigenen Gruppe ist ein wichtiger Teil im Alltag des Kita-Kindes. Die pädagogischen Bezugsfachkräfte einer Gruppe halten die pädagogischen Fäden für die Kinder in der Hand. Sie sind Ansprechpartner für die Eltern und erhalten deshalb zielgerichtet Informationen aus den anderen Bereichen des Hauses, um einen guten und sinnvollen Förderplan für die Kinder ihrer Gruppe erstellen zu können. So ist es ihnen möglich mit den Eltern zusammen Entwicklungsgespräche zu führen und weitere Schritte für das Kind zu planen.

Auch das Mittagessen, Geburtstagsfeiern oder Sitzkreise innerhalb der eigenen Gruppengemeinschaft sind verlässliche Rituale für die Kinder, bei welchen sie die geschlossene Gruppe erleben. Auch bei anderen Gelegenheiten kann es von Vorteil sein, sich innerhalb der geschlossenen Gruppe zu treffen.

„Kinder müssen im Zusammenspiel
mit anderen lernen
ihrer eigenen Persönlichkeit und
ihren eigenen Wünschen Ausdruck zu geben und
gleichzeitig empfänglich
für die Signale der anderen zu werden.

Jesper Juul

Quelle: www.familylab.de

Während der Freispielzeit ist es den Kindern möglich frei zu wählen, wann, was, wo und mit wem oder auch mit was sie ihren Tag gestalten möchten. Mit der Wahl der Spielpartner, des Aktionsortes und ihrer Tätigkeit wird den Kindern eine wertvolle Möglichkeit der Selbstbestimmung gegeben. Jüngere oder neue Kinder werden bei ihrer Entscheidungsfindung durch die päd. MitarbeiterInnen unterstützt bis sie selbsttätig werden können. Alle Kinder werden angeregt sich an den unterschiedlichen täglichen Angeboten der päd. MitarbeiterInnen zu

beteiligen oder mit dabei zu sein. Pädagogische Angebote haben stets den Charakter der Freiwilligkeit, individuelle Motivation ist dabei eine Selbstverständlichkeit.

C. Situationsorientierter Ansatz

Der situationsorientierte Ansatz nach Armin Krenz (*1952) geht von einer ganzheitlichen Pädagogik aus. Prägend sind hierbei die Haltung und das wertschätzende Menschenbild.

Aufgegriffen und berücksichtigt werden aktuell erlebte Situationen des Kindes. Für die Entwicklung des Kindes ist jeder Tag bedeutend. Die Erziehenden sind dabei stets Lehrende und Lernende. Sie reflektieren sich selbst und ihr Handeln immer wieder aufs Neue.

Krenz unterscheidet drei verschiedene Ebenen, auf welchen Kinder ihre Erfahrungen sammeln:

Emotional	Nach-erleben von Lebensereignissen, die Kinder bewegen
Kognitiv / Geistig	Verständnis des Erlebten
Handlung	Möglichkeit zur Aufarbeitung bzw. Veränderung

Ganzheitliches Erleben fördert die Kinder darin selbständig zu denken und zu handeln, damit sie eine sozial-emotionale Ausgeglichenheit erlangen.

Bei der Planung verschiedener Angebote und Projekte geht es um die Berücksichtigung individueller Lebenssituationen der Kinder, nicht um die Behebung vermeintlicher Defizite der Kinder.

D. Unser Bild vom Kind

Unser Ziel ist es, dass sich alle Kinder in unserer Kita anerkannt, sicher und geborgen fühlen. Wir wünschen uns, dass die Kinder mit Spaß und Freude spielerisch lernen und freuen uns, wenn sie aufgeschlossen auf alles Neue zugehen und die Welt mit all ihren Sinnen erforschen möchten.

Sprich mit deinen Kindern,
als wenn sie die weisesten, gütigsten,
schönsten und wundervollsten
Menschen auf der Erde sind.
Denn das, was sie über sich glauben,
ist was sie später werden.

Brook Hampton

Sie benötigen Liebe und Vertrauen, Wertschätzung und Anerkennung genauso wie die Befriedigung der Grundbedürfnisse, Kleidung und Nahrung. Kinder brauchen Freiräume und Rituale. Regeln geben den Kindern Orientierung und Sicherheit, damit sie ein gesundes Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein entwickeln können.

Zuerst üben wir mit den Kindern, sich seiner Gefühle und Bedürfnisse selbst bewusst zu sein. Dadurch erlangt es **Selbstbewusstsein**. Wir geben diesen Gefühlen Worte, damit sie zunächst in Gedanken und später auch laut vom Kind benannt und in Sätzen ausgedrückt werden können „ich fühle mich...“, „ich empfinde das...“.

Selbstsicherheit erlernt das Kind, indem es seine Bedürfnisse und Gefühle äußert. Dadurch wird es in seinen/ihren Stärken, Talenten und Fähigkeiten sicherer und trägt diese nach außen.

Selbstwertgefühl entsteht, wenn sich das Kind für die Umsetzung der Rahmenbedingungen für mehr Selbstsicherheit einsetzt. Es achtet auf seine/ihre Bedürfnisse = **Selbstachtung** „Ich bin es mir wert...“, „ich glaube ich bin liebenswert und wertvoll, trotz meiner Fehler und Schwächen oder gerade deswegen.“

Selbstvertrauen entsteht, wenn sich das Kind seiner selbst, seiner Bedürfnisse und Gefühle bewusst ist, diese selbstbewusst äußert und es sich wert ist, für sich und die Umsetzungsmöglichkeit einzusetzen.

Dies ist die Grundlage für eine **positive Entwicklung** des Kindes. In unserer Arbeit beachten wir die ganzheitliche Förderung der Kinder und setzen dabei am individuellen Entwicklungsstand des einzelnen Kindes an. Jedes Kind erhält die Möglichkeit, seine eigenen Stärken einzubringen und erhält Unterstützung, wenn es welche benötigt.

Wir geben den Kindern an angemessener Stelle Anregungen und erstellen gemeinsam mit dem Kind einen **Handlungsplan**, damit das Kind selbst Akteur seiner Handlung sein kann. Über vom Kind selbst entwickelte Lösungswege freuen wir uns gemeinsam und bestärken es darin weiter nach Lösungen zu suchen, indem wir loben und den Weg des kindlichen Tuns wertschätzen. Um sie dabei begleitend zu unterstützen, geben wir ihnen **Zeit, Material und Raum**.

Niemand weiß, wie weit seine Kräfte gehen,
bis er sie versucht hat.

Johann Wolfgang von Goethe

Quelle: Pinterest

Bei der ganzheitlichen Pädagogik ist es uns wichtig, dass nicht allein das Werkstück oder das Ergebnis wertgeschätzt wird, sondern vor allem **wie** der

Weg dorthin erfolgt ist, dass die Lernidee umgesetzt wurde und der Lernerfolg etwas Bleibendes für das weitere Leben des Kindes ist. Durch diese pädagogische Haltung schaffen die pädagogischen MitarbeiterInnen nachhaltiges Lernen beim Kind. Der zeitliche Aufwand, um zum Ziel z. B. der Erschaffung eines Werkstückes zu gelangen, ist durch diese Haltung zum kindlichen Lernen meist höher, zahlt sich jedoch nachhaltig aus.

Die Frage, welchen Sinn eine zunächst unverständliche Handlung oder Äußerung für den macht, der sie tut, kann sehr nützlich sein.

Jesper Juul
www.familylab.de

Der Entwicklungsstand jedes Kindes ist individuell. Deshalb unterstützen und fördern wir die Kinder in ihrem Handeln dort, wo sie Hilfe benötigen und geben ihnen möglichst viel Freiheit die eigenen Kompetenzen oder Grenzen selbst auszuprobieren. Wir ermutigen sie neue Lösungsansätze auszuprobieren, sich ggf. mit anderen Kindern zu beraten, durch Versuch und Irrtum selbst die Welt zu erkunden und zu erfahren was funktioniert. Hierbei wird jedes Kind wertgeschätzt für seine eigene ganz persönliche Art und die persönlichen Lernerfolge. Dies macht dem Kind bewusst, was es schon alles kann und es lernt stolz auf sich selbst zu sein.

Das ICH stärken! - Das DU respektieren! - Das Wir „er-leben“!

Jeder Mensch ist einzigartig und birgt in sich einen Schatz des Wissens, der Erfahrung und der Individualität. Jedes Kind ist genauso wie es ist, gut und richtig. Wir bauen auf den Stärken des einzelnen Kindes auf, loben und bekräftigen es, damit es sich immer weiter traut sich auszuprobieren, Fehler zu

machen und daraus eigene Schlüsse zu ziehen, um zu lernen. Für die Kindergruppe ist jedes Kind eine wertvolle Bereicherung.

„Wesentlich ist, dass das Kind möglichst viele Dinge selbst entdeckt. Wenn wir ihm bei der Lösung aller Aufgaben behilflich sind, berauben wir es gerade dessen, was für seine *geistige Entwicklung* das Wichtigste ist. Ein Kind, das durch selbständige Experimente etwas erreicht, erwirbt ein ganz *andersartiges Wissen*, als eines, dem die Lösung fertig geboten wird.“

Emmi Pikler

Quelle www.erzieherauge.blogspot.com

E. Partizipation

In unserer Kita Rundum möchten wir eine Kultur der Anerkennung und Teilhabe auf allen Ebenen pflegen und leben. Kinder, Eltern und KollegInnen möchten und sollen gehört werden und ihre Meinung, ihre Bedürfnisse und Ideen soweit möglich Raum erhalten. **Gemeinsam mit dem pädagogischen Team wird zukünftig ein Konzept erarbeitet, wie dies in unserer Kita stattfinden kann.**

Wir nehmen Kinder ernst und
schätzen ihre Meinung!

Für die Kinder können neben Alltagssituationen, in welchen man nach ihrer Meinung fragt, auch ein Kinderrat entstehen, welcher über wichtige Entscheidungen für Kinder beratschlagt. Dies könnte sein, z. B. die Gestaltung des Speiseplans, das nächste Ausflugsziel oder die Planung eines Festes oder

Umgang mit Konflikten... und vieles mehr sein. Die Arten der demokratischen Abstimmungsmöglichkeiten und Teilhabemöglichkeiten sind sehr vielfältig. Auch diese werden noch mit dem pädagogischen Team erarbeitet. Durch Zeichnungen und Piktogramme erfahren die Kinder die Möglichkeit ihre Regeln zu festigen und jederzeit „nachlesen“ zu können. Die Regeln werden gemeinsam hinterfragt und bei Bedarf verändert.

Ebenso werden die KollegInnen gemeinsam Überlegungen anstellen zu welchen Projekten und anderen Gelegenheiten sich Eltern in der Kita mit einbringen können. Neben Hospitationen können Eltern auch als helfende Hände beim Kindersport, basteln oder Gartenarbeit mit dabei sein. Auch das gemeinsame Backen, Kochen oder Vorlesen sind schöne Beteiligungsfelder. Einige Eltern haben Berufe oder Hobbys, welche sie vielleicht gerne den Kindern nahebringen möchten. Von dem Erfahrungs- und Wissensschatz der Elternschaft möchten wir gerne mehr erfahren.

Auch die MitarbeiterInnen der Kita haben eigene Ideen, welche sie gerne in der pädagogischen Arbeit mit einbringen möchten. Neben Raumgestaltung, Mitsprache beim Tagesablauf, Ideenschmiede bei neuen Projekten können auch eigene Herzensanliegen mit eingebracht werden. Eigene Hobbys und Ideen geben dem pädagogischen Rahmen eine besondere Note. Das Kollegium steht Ideen aufgeschlossen gegenüber, in Testphasen oder kleinen Projekten wird immer wieder Neues ausprobiert. In einer offenen Ideenkultur kann die Einrichtung eine individuelle und besondere Konzeption entwickeln. Fehler sind dabei erwünscht und lassen uns durch eine fachliche Reflektion wachsen und reifen.

Letztendlich besteht zum Träger eine vertrauensvolle Basis, auf welcher innovative Ideen gerne gehört, gemeinsam durchdacht und Rahmenbedingungen hinterfragt bzw. wenn möglich oder nötig geschaffen

werden. Hier wird wertschätzende Weiterentwicklung gewünscht und gefördert. Es versteht sich von selbst, dass dazu von der Einrichtung durchdachte Konzepte vorgestellt werden. Die individuelle Entwicklung der Kita ist gewünscht und dazu der entsprechende Freiraum gegeben.

Zum professionellen demokratischen Handeln in der Kita stellen wir uns regelmäßig die Fragen:

- ✚ Was ist uns wirklich wichtig?
- ✚ Welche (demokratischen) Werte vertreten wir?
- ✚ Welchen pädagogischen Überzeugungen folgen wir?

F. Beobachtung, Dokumentation und Datenschutz

Die pädagogische Arbeit in unserer Kindertagesstätte basiert auf Beobachtung der Kinder. Situationsanalysen, Soziogramme der Gruppenkonstellation, und die Auswertung verschiedener Verhaltensweisen sind die Fundamente einer gelungenen Förderplanung einzelner Kinder und der Gruppendynamik. Das beobachtete kindliche Verhalten lässt die pädagogischen MitarbeiterInnen Schlüsse ziehen, welche geeignete Maßnahmen für bestimmte Kinder zu treffen sind, um diese sinnvoll fördernd in ihrer individuellen Entwicklung zu begleiten. Mit Spielen, Gesprächsrunden, pädagogischen Angeboten, kleineren oder größeren Hilfestellungen, Ausprobieren lassen, erklären usw. werden dem Kind neue Möglichkeiten für Verhaltensänderungen oder -erweiterungen gegeben und erwünschtes Verhalten durch Lob und Anerkennung gestärkt sowie gefestigt. In der Dienstbesprechung werden die gesetzten Ziele und Förderpläne besprochen und die Durchführung geplant. Die individuelle Förderung der Kinder wird dadurch systematisch und verbindlich, dokumentiert und ist somit überprüfbar.

Jede MitarbeiterIn nimmt das Kind aus unterschiedlichen Perspektiven wahr. Diese vielseitigen, wertvollen Beobachtungen werden bei der pädagogischen Bezugskraft des Kindes zusammengetragen. Diese ist in unserer Kindertagesstätte dafür zuständig die Beobachtungen der kindlichen Entwicklung zu dokumentieren, auszuwerten und an die Eltern zu vermitteln bzw. gemeinsam mit dem päd. Team und den Eltern die weitere Vorgehensweise zu planen.

Zur Entwicklungsdokumentation stehen dem Team verschiedene Dokumentationsbögen zur Verfügung. Für alle Kinder wird die Dokumentation „Wachsen und Reifen“ angelegt. In weiteren Beobachtungsbögen können bei Bedarf bestimmte Entwicklungsbereiche genauer beobachtet und dokumentiert werden. Diese sind Basik U3 und Ü3, Sismik, Seldak, Liseb und der Dokumentationsbogen BISS vom ifp Staatsinstitut für Frühpädagogik. Für jedes Kind wird der Beobachtungsbogen Wachsen und Reifen angelegt und regelmäßig die Entwicklungsschritte erfasst, sowie weitere Fördermaßnahmen, Projekte und Angebote dadurch geplant.

Zukünftig sind Schulungen zur videounterstützten Beobachtung geplant, welche bei Elterngesprächen sehr gut Verhaltensweisen des Kindes verdeutlichen kann. Die Emden Kinderärzte haben in Zusammenarbeit mit den pädagogischen MitarbeiterInnen einen Fragebogen zur einfacheren Diagnostik entwickelt. Diesen und auch andere Beobachtungsbögen von fördernden Einrichtungen füllen wir gerne aus, sofern wir von den Eltern eine entsprechende Schweigepflichtentbindung erhalten haben.

Jedes Kind erhält zudem ein eigenes Portfolio in unserer Kindertagesstätte. Da dem Kind selbst das Portfolio gehört, bestimmt es auch selbst wer Einblick erhält und was alles darin aufbewahrt werden soll. Der Ordner wird im

Gruppenraum, frei zugänglich für die Kinder aufbewahrt, damit es jeder Zeit von dem Kind genutzt werden kann.

Das Portfolio ermöglicht eine Bildungs- und Entwicklungsdokumentation über die gesamte Zeit in der Kita und wenn die Eltern zur Eingewöhnung einen Rückblick für die Kinder gestalten, wird sogar noch die Zeit des Kindes vor der Kita festgehalten. Darin wird die persönliche Entwicklung des Kindes durch selbst gemalte Bilder und Werkstücke, Fotos eigener Erlebnisse in der Kita und Lerngeschichten dokumentiert. Es werden auch Projekte beschrieben, an welchen das Kind teilgenommen hat. Natürlich werden die Kinder dabei mitbeteiligt und befragt, was sie z. B. an dem Projekt, dem Fest oder der Aktion gut fanden, was sie dort gemacht haben... Dies wird in der kindlichen Sprache dazu notiert.

Die Kinder benutzen das Portfolio wie ein Bilderbuch ihres eigenen Lebens, welches sie sehr gerne alleine oder mit anderen betrachten. Sie behandeln ihr Eigentum sorgfältig und zeigen es gerne voller Stolz. Die Eltern erhalten einen wichtigen Einblick in Entwicklungen, Kompetenzen und Interessen des eigenen Kindes und in dessen Kindertagesstätten-Alltag, das kindliche Denken und Erleben. Kompetenzentwicklung, Interessen und Stärken werden transparent gemacht. Wertschätzung bei der Betrachtung der Dokumentationen ist dabei eine Selbstverständlichkeit.

Da das Portfolio dem Kind gehört, wird dies beim Verlassen der Kindertagesstätte an das Kind ausgehändigt. Sämtliche anderen gesammelten Daten zum Kind werden nach Beendigung der Betreuung in der Kindertagesstätte vernichtet. Dazu gehören sämtliche Vertragsunterlagen, Förderpläne, Beobachtungsbögen, Protokolle etc.

G. Unsere Methodik im Tageslauf

1. Exemplarischer Tagesablauf

Kindergarten		Krippe
Bienen	Libellen	Raupen
7:00-7:30 Frühdienst für angemeldete Kinder - Bringphase		
7:30-8:30 Bringphase – Ankommen, Freispiel, gleitendes Frühstück		7:30-8:30 Bringphase – Ankommen, Freispiel
8:30-9:30 Bringstopp		8:30-8:45 Aufräumen und Händewaschen
8:30-9:00 Ankommen in den Gruppen und Frühstück		8:45-9:00 Bringstopp Morgenkreis
9:00-9:30 Morgenkreis		9:00-9:30 gemeinsames Frühstück
Ab 9:30 Freispiel und Angebotszeit gleitendes Frühstück		9:30-11:15 Abenteuer – Freispiel / Angebote
11:00 Aufräumen und Vorbereitungen für das Mittagessen	11:30 Aufräumen und Vorbereitungen für das Mittagessen	11:15-11:30 Aufräumen und Händewaschen
12:00 Mittagessen	12:30 Mittagessen	11:30 Mittagessen
Ab 12.30	ab 13:00	Für Schlafkinder ab

Freispiel / Abholzeit	12:00 Mittagsschlaf 13:30-15:00 Abholzeit
	Für alle anderen Kinder ab 12:00 Freispiel / Angebote / Abholzeit
14:30 Spätdienst, nur für angemeldete Kinder + Abholzeit	
15:00 die Kita ist geschlossen	

2. Bring-Phase

Die Kinder werden in die Kita gebracht. Beim Bringen haben die Eltern die Möglichkeit die pädagogischen Fachkräfte über Vorkommnisse zu Hause, ein etwaiges Unwohlsein oder auch bei Fragen anzusprechen. Hier sind nur kurze Tür- und Angelgespräche mit knappen Informationen möglich, da die pädagogischen Fachkräfte die Kinder beim Ankommen in der Gruppe und bei der Spielfindung unterstützen. Die Eltern übergeben ihr Kind an die pädagogischen Fachkräfte ihrer Stammgruppe mindestens mit Blickkontakt und gerne mit einem Gruß. Anschließend dürfen sich die Kinder frei im Kindergartenbereich bewegen.

3. Morgenkreis

Die Kinder treffen sich mit den pädagogischen Fachkräften zu einem Morgenkreis in ihrer Stammgruppe, um gemeinsam den Tag zu beginnen. In dieser Zeit können keine Kinder gebracht werden = Bringstopp.

Gemeinsam wird mit dem Gruppenbuch die Anwesenheit der Kinder überprüft. Täglich wird von dem Kind des Tages gezählt, wie viele Kinder da sind. Nach einem Guten-Morgen-Lied gibt es verschiedene Möglichkeiten die Kinder im

gemeinsamen Kreis z. B. mit Spielen, Buch vorlesen, Fingerspielen etc. zu fördern. Dies wird nach situationsorientierten Themen durchgeführt. Die Kinder erfahren, welche Angebote an diesem Tag von welcher Fachkraft und in welchem Raum durchgeführt werden und welche Bereiche zum Freispiel geöffnet sind.

4. Freispiel – Angebotszeit

Die Kinder können sich frei im Kindergartenbereich bewegen und dort spielen mit wo sie spielen oder sich beschäftigen wo sie möchten. Sie dürfen sich frei entscheiden mit wem, was und wo sie den Tag verbringen möchten.

Je nach Angebot werden die verschiedenen Bereiche geöffnet, Garten, Halle, Therapieraum, Mensa... Die Kinder nehmen an verschiedenen Aktionsgruppen – AG's teil, welche sie sich meist frei aussuchen dürfen. Die AG's werden nach den Bedürfnissen der Kinder und situationsorientiert von den Fachkräften geplant und vorbereitet. Sie achten zusätzlich darauf, dass jedes Kind die Möglichkeit erhält bei unterschiedlichen Angeboten teilzunehmen um eine ganzheitliche Förderung zu gewährleisten.

5. Abholphase

Während des Mittagessens können keine Kinder abgeholt werden = Abholstopp. Alle Kinder, die nicht mitessen, müssen vor dem Mittagessen ab 11:30 Uhr abgeholt werden.

Die Kinder werden nach dem Mittagessen von der Kita abgeholt. Beim Abholen informieren die pädagogischen Fachkräfte die Eltern über besondere Vorkommnisse in der Kita in kurzen Tür- und Angelgesprächen. Sollte sich an der Garderobe des Kindes ein entsprechendes Hinweiskärtchen befinden, liegen bei den pädagogischen Fachkräften Informationen vor. Bitte sprechen Sie dann die Stammgruppenerzieherin an, um diese Informationen zu erhalten. Die Eltern übernehmen ihr Kind von den pädagogischen Fachkräften

mindestens mit Blickkontakt und gerne mit einem Gruß. Anschließend dürfen die Eltern die Kinder zum Umkleiden begleiten.

6. Ernährung

Die Kinder brauchen keine Brotdosen, Süßigkeiten, Snacks und keine Getränke mitzubringen, denn sie werden hier rundum gut mit Nahrung versorgt.

Unser Ernährungskonzept ist darauf aufgebaut den Kindern eine kindgerechte und ausgewogene Ernährung zu bieten, dazu gehört ein Frühstück, das sich aus Milchprodukten wie Trinkmilch, Joghurt und Quarkspeisen zusammenstellt. Auch bei den Wurstaufgaben gibt es Abwechslung. Im Wechsel werden Eierspeisen, Brot oder Brötchen angeboten.

Die Schlemmerwoche bietet auch Wurst- und Fleisch-freie Tage. Stattdessen gibt es an diesem Morgen ein Müsliangebot und verschiedene Sorten Käse wie Frischkäse mit Kräutern, Tomaten sowie Schnittkäse vom Hofladen Zick Zack, woher wir auch unsere Trinkmilch und Kartoffeln beziehen.

Obst und Gemüse bieten wir Saisonal und Abwechslungsreich aus unserer Region an und darf an keinen Morgen fehlen. Trinken ist wichtig wir bieten Mineralwasser, auch gerne einen Tee und manchmal darf es auch eine Schorle sein. Zu besonderem Anlass gibt es auch mal Heiße Schokolade.

Das Mittagessen besteht aus Abwechslung durch Fleisch, Fisch, Hähnchen, Kartoffel und Vollkornprodukten wie Reis und Nudeln. Es werden Salate angeboten und ein Dessert wie Kompott, Quarkspeisen und auch Pudding steht auf dem Speiseplan. Einen fleischfreien Tag behalten wir uns vor.

Unser Konzept beinhaltet das Heranführen an eine gesunde Ausgewogene Ernährung und basiert außerdem auf das Heranführen an eine gute Tischkultur, was beinhaltet, dass die Kinder in Begleitung lernen Tische einzudecken, aber auch ordnungsgemäß wieder abzuräumen und zu reinigen.

Nachhaltigkeit und Wertschätzung sollte jedem Kind vermittelt werden und steht bei uns als pädagogische Fachkräfte im Mittelpunkt.

Als ausgebildete Fachberaterin in Ernährung für Kinder, Säuglinge und Jugendliche steht Hiltrud Hildebrands bei Fragen gerne zur Verfügung.

Bei Fragen kann unsere Fachberaterin in Ernährung von Säuglingen, Kindern und Jugendlichen gerne angesprochen werden.

Geburtstagfeier im Schlemmerland

Die Geburtstagsfeier am Morgen im Schlemmerland findet beim Frühstück mit einem Teller voller kleinen Leckereien und einem geschmückten Platz statt. Wir bitten davon abzusehen Kuchen und Süßigkeiten mitzubringen. Stattdessen haben wir eine Wunschliste ausgehängt mit Materialien die wir noch benötigen.

7. Krippe

Bei den jüngeren Krippenkindern wird für die Begleitung ihres Tuns, das Trostspenden, die pflegerischen Tätigkeiten wie der Unterstützung bei den Essenssituationen und dem bindungsfördernden Wickeln mehr Zeit und Zuwendung benötigt als im Kindergarten. Die Kinder lernen gerade erst ihre Bewegungen zu koordinieren und sich sicher fortzubewegen. Die Aufsichtspflicht hat hier nochmals einen anderen Stellenwert, da jeder Schritt des Kindes in einer sicheren und vorbereiteten Umgebung beobachtet wird, um für den nächsten Entwicklungsschritt passende Anreize zu schaffen. Das Spielmaterial ist vollständig auf die jüngere Altersgruppe ausgelegt und die Gruppenräume dementsprechend gestaltet, z.B. keine Kleinteile, welche leicht verschluckt werden können. Alle pädagogischen Angebote werden auf die individuellen Fähigkeiten und den Entwicklungsstand des einzelnen Kindes angepasst, das Freispiel angemessen begleitet und angeleitet. Durch die

vielfältigen und abwechslungsreichen Materialien, die zum Experimentieren einladen, werden möglichst viele Sinne angeregt, um ganzheitliche Lernerfahrungen zu ermöglichen. Die Räumlichkeiten laden zum Forschen, Lernen und Bewegen ein und das Bedürfnis sich selbstständig fortzubewegen wird durch die Bereitstellung von viel Bodenfläche berücksichtigt. Durch das bewusste Platzieren von Lern- bzw. Sinneswänden, Spiegeln und Haltestangen werden visuelle und motorische Anreize gesetzt.

Die Wickelsituationen werden von den Kindern mitgestaltet und haben einen wichtigen pädagogischen Stellenwert, welcher in der Regel von der pädagogischen BezugsmitarbeiterIn individuell gestaltet und sprachlich begleitet wird. Pflegerische Tätigkeiten im Elementarbereich U3 sind ein wesentlicher Bestandteil des Alltags. Diese dienen der Versorgung der körperlichen Grundbedürfnisse und sind ein wichtiger Baustein der Beziehungsarbeit in der Krippe. Ganz besonders bei den jüngeren Kindern gehört die beziehungsvolle Pflege zur Entwicklungsbegleitung durch das pädagogische Personal. In dieser sehr intimen Situation wird besonders stark auf die Signale des Kindes geachtet, sodass es selbst aktiv beteiligt ist. Die Pflege des Kindes findet in einer geschützten Atmosphäre statt und wird vom Kind als selbstbestimmt empfunden. Alle Wickelutensilien werden mit Namen gekennzeichnet und in einem eigenen Fach ordentlich verstaut. Die Wickelzeiten werden an den individuellen Rhythmus des jeweiligen Kindes angepasst. Die Kinder sollen das Wickeln und alle anderen pflegerischen Tätigkeiten als etwas Angenehmes wahrnehmen und ein natürliches Selbstverständnis für den eigenen Körper und dessen Funktionen entwickeln. Für die gesamte Körperpflege wird daher genügend Zeit eingeplant. Der Beginn der Sauberkeitserziehung wird mit den Eltern besprochen, wenn das Kind signalisiert, dass es psychisch und physisch dazu in der Lage ist, eine Toilette zu

benutzen. Um eventuelle Rückfälle oder Stagnation zu vermeiden, ist uns sehr wichtig das Kind entspannt und ohne jeglichen Druck an die Toilettennutzung zu gewöhnen. Das Trockenwerden ist ein ganzheitlicher Entwicklungsprozess, der neben der Bereitschaft des Kindes auch die körperliche Reife dafür voraussetzt. Vor allem letzteres kann von außen nicht oder nur schwer beeinflusst werden, deshalb ist ausreichend Zeit für diesen Prozess elementar wichtig.

Feste Rituale und individuelle Struktur:

Im U3-Bereich sind feste Rituale für die Kinder von großer Bedeutung. Sie sorgen dafür, dass sich die Kinder am Tag orientieren können und immer ungefähr wissen, was als nächstes ansteht. Ebenso geben ritualisierte Abläufe Halt und Sicherheit, denn die Kinder werden Schritt für Schritt durch diese selbstsicher und dadurch zum selbstständigen Tun angeregt.

Gleichzeitig zu festen Ritualen ist eine individuelle Struktur für Kleinkinder wichtig, damit bedürfnisorientiert gehandelt werden kann. Viele Angebote oder Ereignisse entwickeln sich aus der Beobachtung heraus. Die Kinder stellen sich eigenen Herausforderungen, um daran zu lernen und zu wachsen, dies ist jedoch nur möglich, wenn ihnen dazu die nötige Zeit eingeräumt wird. Um dies in den Alltag zu integrieren, erfordert es eine Flexibilität und Spontanität der pädagogischen Fachkräfte, denn diese brauchen Freiräume für freies Spielen ein und ändern bestehende Pläne so um, dass auch das individuelle Bedürfnis jedes Kindes berücksichtigt wird.

Ruhezeiten/ Schlaf:

Krippenkinder sind trotz ihrer großen Persönlichkeit manchmal eben doch noch klein und brauchen Ruhephasen zwischendurch. Der Alltag in der Krippe ist wie ein Arbeitstag für uns Erwachsene: die Kinder spielen nicht nur, sondern sie kooperieren, planen, konstruieren, müssen sich und ihre Gefühle regulieren,

sind im permanenten Austausch mit sich und ihrer Umwelt und das in einer Gruppe aus Gleichaltrigen. Deshalb ist es auch unsere Aufgabe als Erwachsene zu gewährleisten, dass es Zeiten gibt, in denen die Kleinen sich ausruhen können. Unsere Räumlichkeiten sind so gestaltet, dass jedes Kind einen Rückzugsort finden kann und im Schlafräum einen festen Platz zum Ausruhen und Schlafen vorfindet. Jedes Kind hat einen eigenen Schlafrhythmus und ein eigenes Bedürfnis nach Ruhe. Die Kinder werden bei uns nicht zum Schlafen und ebenfalls nicht zum Wachbleiben gedrängt. Ein Kind, welches müde ist, kann jederzeit schlafen und ein Kind, welches nicht müde ist, kann weiterspielen. Ein schlafendes Kind wird nicht von uns geweckt, da Schlaf ein Grundbedürfnis jedes Menschen ist und wir dieses achten und schützen. Das Einschlafen ist zum Mittagsschlaf ritualisiert und auf die Bedürfnisse der Kinder angepasst. Kein Kind muss alleine einschlafen, eine pädagogische Fachkraft (möglichst die Bezugsperson) ist immer anwesend. Zudem können natürlich notwendige Dinge zur Entspannung des Kindes mit in den Schlafräum genommen werden, wie z.B. das Kuscheltier oder der Schnuller.

H. Eingewöhnung

Übergänge gehören zum Leben, und auch ein Kind wird immer wieder vor die Aufgabe gestellt, sich von einer vertrauten Situation zu verabschieden und auf eine Neue zuzugehen. Die Aufnahme in die Kindertagesstätte, der Übergang von der Krippe in den Kindergarten in die Schule aber auch kleinere Übergänge im Tagesablauf, z.B. vom Mittagessen zum Schlafen, sind für die Kinder bedeutsam. Jeder Übergang stellt das Kind vor neue Herausforderungen und bedeutet Beziehungsarbeit. Das pädagogische Personal gestaltet die Eingewöhnung ganz sanft nach dem Berliner Modell (siehe VI. H. Eingewöhnung). Um den Übergang vom Elternhaus in die Kindertagesstätte möglichst reibungslos zu gestalten, dürfen die Kinder gewohnte Gegenstände

von zu Hause mitbringen z.B. Kuscheltier, Schnuller, Bilder von der Familie für das Portfolio. Die Eltern begleiten die Eingewöhnungsphase sehr intensiv mit und gestalten gemeinsam mit den pädagogischen MitarbeiterInnen Alltagssituationen anfangs aktiv mit. In Absprache mit den pädagogischen MitarbeiterInnen sind die Eltern sonst eher in einer passiven Rolle und ziehen sich schrittweise immer mehr zurück. Der zweite Übergang von Krippe in den Kindergarten wird durch die Kinder und pädagogischen MitarbeiterInnen beider Gruppen gemeinsam gestaltet. Bereits im Vorfeld lernen sich alle untereinander durch gegenseitige Besuche und gemeinsame Aktionen kennen.

- ✓ Individuell – wo steht die Familie – wie ist die Bindung der Familie und Ablöserituale bisher gestaltet worden?
- ✓ Informationen der Eltern im Anamnesebogen werden als Gesprächsanlass genutzt

I. Vorschulische Förderung

Vorschulische Förderung beginnt mit dem Tag der Geburt. Bereits zu Hause werden grundlegende Fähigkeiten für das Leben des Kindes schon von klein auf geübt. Die Kinder lernen sich in der Welt zurecht zu finden und zu orientieren, Werkzeuge wie Besteck oder Stifte zu gebrauchen, um ihr eigenes Ziel zu erreichen. Die Familie ist die erste kleine Gruppe in der das Kind seine ersten sozialen Erfahrungen macht und grundlegend geprägt wird.

In der Kita fördern wir familienergänzend, holen das Kind an seinem/ihren jeweiligen Entwicklungsstand ab und fördern es durch tägliche pädagogische Angebote sowie viele Alltagssituationen. Mit Spielmaterial, Raumgestaltung, Motivation und sprachlicher Aufforderung geben wir Anreize, welche die Kinder neugierig machen sollen, sie anregen Neues auszuprobieren, zu experimentieren und lernen eigene Pläne zu entwickeln. Nach und nach werden die Kinder mit anderen, neuen und immer leicht schwierigeren

Aufgaben herausfordert sich neuen Herausforderungen zu stellen, eigene Erfahrungen zu machen und selbst eine Lösung zu finden.

Das Kind als soziales Wesen lernt eine große Gemeinschaft Menschen kennen und muss sich neu orientieren, um die Strukturen der Gruppe kennenzulernen. Es gibt neue Regeln, Werte und Rituale, die kennengelernt und mitgestaltet werden wollen.

Im letzten Jahr vor der Einschulung dürfen die Ältesten der Kita sich einmal wöchentlich in Kleingruppen treffen, um an altersentsprechenden Projekten gemeinsam zu arbeiten ohne Rücksicht auf die Jüngeren nehmen zu müssen. In der Vorschul-Projektgruppe wird gemeinsam in einem schnelleren Tempo, intensiver und planmäßiger an Projekten gearbeitet als in der altersgemischten Gesamtgruppe. Ziel ist es, den Kindern bei ihrer Selbststeuerung so viel Raum und Rahmen zu geben, dass eigene Ideen mit gezielten Impulsen der pädagogischen MitarbeiterInnen sie zu immer neuen Projektideen beflügeln.

Sie erhalten vertiefendes Wissen und Kompetenzen, wie sie im niedersächsischen Orientierungsplan für Bildung und Erziehung festgehalten sind:

- ➔ **Emotionale Entwicklung und soziales Lernen**
- ➔ **Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen**
- ➔ **Körper- Bewegung – Gesundheit**
- ➔ **Sprache und Sprechen**
- ➔ **Lebenspraktische Kompetenzen**
- ➔ **Mathematisches Grundverständnis**
- ➔ **Ästhetische Bildung**
- ➔ **Natur und Lebenswelt**

→ Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrungen menschlicher Existenz

Zu dem vorschulischen Angebot unserer Kita findet im Jahr vor der Einschulung eine spielerische Vorschulbildung in Zusammenarbeit mit den Gemeinde-Kitas statt. Eine Stunde lang treffen sich die Vorschulkinder in Kleingruppen und werden durch verschiedenste Angebote und Spiele in ihrer gesamten Entwicklung gestärkt, gefördert und auf die Schule vorbereitet.

Zweimal im Jahr werden Eltern Sprechtage angeboten, welche durch die pädagogischen MitarbeiterInnen unserer Kita und der pädagogischen Fachkraft für Vorschulerziehung gemeinsam geplant, vorbereitet und durchgeführt werden.

Für die Zusammenarbeit der Kita Rundum mit der Grundschule Hinte und ggf. auch der Grundschule Loppersum wird künftig gemeinsam eine Kooperationsvereinbarung erarbeitet. Dazu werden ein bis zweimal im Jahr Kooperationstreffen vereinbart, welche die Leitungen beider Einrichtungen gemeinsam vorbereiten. Teilnehmen werden päd. MitarbeiterInnen beider Einrichtungen. Gemeinsam werden Ziele der Kooperation und Methoden der Umsetzung erarbeitet, damit der Schwellenübergang von der Kita zur Grundschule möglichst positiv gestaltet wird.

Erste Ideen sind gegenseitige Besuche. Die Kita-Kinder können während des Schulunterrichts zum Schulschleichen in die Grundschule kommen und an den Türen der Klassen lauschen. Wenn die Kita-Kinder möchten, können Sie mit ihrer pädagogischen MitarbeiterIn Nachrichten für die Schulkassen schreiben und unter der Tür durchschieben. So wissen die SchülerInnen, dass die Kinder da waren und auf einen Antwortbrief hoffen.

Die Schüler der 3. und 4. Klassen können die Kita mit einer Lehrkraft zusammen besuchen und eine von ihnen ausgewählte Geschichte vorlesen. Daraufhin

können die Kita-Kinder zu der Geschichte Bilder gestalten, welche in einer Ausstellung in der Grundschule ausgehangen und besichtigt werden können.

In der Schule stehen vormittags für die Kita-Kinder Betreuungsräume zur Verfügung, welche mit einer päd. Fachkraft der Kita gerne genutzt werden können. Dort sind Stühle, Tische und eine Tafel vorhanden. Auch der Schulhof darf von uns in den Pausen gemeinsam mit den SchülerInnen genutzt werden.

Dieses und ähnliche Projekte sollen im normalen Alltag der Einrichtungen ohne extremen Mehraufwand durchgeführt werden, damit alle pädagogischen Fachkräfte stets mit Freude an dem gemeinsamen Projekt arbeiten.

Die zukünftigen LehrerInnen der ersten Klassen sind von der Kita herzlich eingeladen in die Kita zu kommen, um ihre zukünftigen Schülerinnen und Schüler kennen zu lernen. Hierfür werden Räume von der Kita zur Verfügung gestellt, damit in einer geschlossenen Runde erste pädagogische Inhalte vermittelt werden können. Eine päd. Fachkraft der Kita begleitet dieses Treffen, um das Thema Schule mit den Kindern in den darauffolgenden Tagen weiter begleiten und ggf. daraus ein Projekt entwickeln zu können.

Die Kita sucht nach einem geeigneten Stück Land, auf welchem die Kinder und päd. Fachkräfte beider Einrichtungen ggf. auch die der anderen Kitas in Hinte gemeinsam einen Acker anlegen können, gemeinsam Verantwortung übernehmen und ein Gärtnerprojekt gemeinsam starten. Ganz nach der Prämisse jeder so viel er kann oder möchte. Nicht die größte mögliche Ernte, sondern der gemeinsame Lernerfolg soll den Kindern hierbei zur Verfügung gestellt werden. Die Kinder lernen so z. B. dass Schnecken von Salat abgesammelt werden müssen wenn man den Salat ernten möchte, nimmt man sich diese Zeit nicht minimiert sich der Ernteerfolg.

Zum Abschluss der Kindergartenzeit werden die MitarbeiterInnen der Kita gemeinsam mit den Eltern geeignete Rituale, Feste und Veranstaltungen

entwickeln, um den Kindern den Schwellenübergang möglichst positiv und freudig zu gestalten.

J. Sprachförderung

Der Mensch ist nur Mensch durch Sprache.

Wilhelm von Humboldt

Sprachkompetenz und Ausdrucksvermögen sind der Schlüssel zum Bildungserfolg. Mit allen Sinnen entdecken Kinder die Welt und bringen sie in Verbindung mit Sprache. Der Hörsinn ermöglicht, dass Klänge und Geräusche wahrgenommen und die Stimmen erkannt werden. Über das Sehen entdecken Kinder ihre Umgebung, sie fixieren Menschen, Gegenstände und schauen auf die Mundbewegungen, auf die Lippen beim Sprechen und ahmen sie nach. Der Tastsinn ermöglicht dem Kind Informationen über die Oberflächenbeschaffenheit. In Verbindung mit Worten werden „greifbare“ Erfahrungen zu Begriffen. Im Zusammenspiel mit seiner körperlichen, geistigen, emotionalen und sozialen Entwicklung erobert es sich nach und nach Sprache als ein fantastisches Werkzeug.

Sprache ermöglicht es dem Kind Aufmerksamkeit und Nähe herzustellen, Bedürfnisse zu äußern, seine Welt zu ergründen, Spiele zu spielen und das Zusammensein zu gestalten. Kindliche Persönlichkeitsentwicklung und Spracherwerb gehen Hand in Hand. Kinder brauchen deshalb gute Sprach-Vorbilder und viel Freude daran Sprache auszuprobieren.

Eine positive Bindung beeinflusst den Spracherwerb. Bereits im Säuglingsalter motiviert es das Baby Laute zu produzieren, wenn die Eltern sich intensiv sprachlich mit ihm beschäftigen. Wenn wir unsicher sind, z. B. einen Raum mit fremden Menschen betreten versuchen wir zunächst Sicherheit zu erlangen,

bevor wir uns äußern. Eine bereits bekannte Person gibt uns Sicherheit und es fällt uns leichter vor bzw. in einer Gruppe zu sprechen, wenn wir zu dieser Person Blickkontakt aufnehmen können, wir vielleicht sogar noch dabei angelächelt und ermutigt werden.

Die Fähigkeit im Gespräch zwischen Sprechen und Zuhören zu wechseln, erfordert vom Kind eine hohe Aufmerksamkeit und die Fähigkeit, auf die andere Person einzugehen, sich bis zu einem gewissen Grad einzufühlen aber vor allem auch das Gesagte zu verstehen und Hören zu können. Deshalb gibt es in unserer Kindertagesstätte gute Schallschutzsysteme, welche für eine gute Hörsamkeit in den Räumen sorgt. Eine gute, stressfreie Verständigung wird dadurch ermöglicht.

Wir möchten die Lesefreude und Interesse an Büchern bei den Kindern und somit Interesse am Schreiben und an der Schrift wecken, eine Erzähl- und Reimkultur entwickeln, Medienerfahrungen ermöglichen, Fingerspiele, Sprachspiele und Lieder üben, nonverbale und verbale Ausdrucksfähigkeiten erweitern, Stärkung der Fähigkeiten von Zuhören und Sprechen, unterschiedliche Sprachen als Reichtum schätzen, erste Schreiberfahrungen sammeln, den eigenen Namen schreiben, mit Zahlen und Buchstaben auseinandersetzen, im Rollenspiel beim Bauen, Malen oder Bewegen Sprache üben und vieles mehr.

Wir schaffen eine sprach- und schriftanregende Umgebung für die Kinder indem wir in den Gruppenräumen mit Wörtern und Symbolen beschriften, Kommunikationsmöglichkeiten für Kinder und Eltern schaffen, unsere Erlebnisse in der Kindertagesstätte gemeinsam an „sprechenden Wänden“ mit Bildern gestalten. Ein Raum wird als „Kinderbüro“ und als „Zahlen-Buchstaben-Werkstatt“ ausgestattet. Hier können die Kinder spielerisch Erfahrungen mit „Literacy“, d. h. Zahlen und Buchstaben sammeln. Verschiedene Materialien zu

diesem Thema laden die Kinder hier zum Ausprobieren ein. In der Kinderbücherei dürfen die Kinder sich mit altersentsprechender Literatur auseinandersetzen. Wir suchen noch Lesepaten, welche uns vielleicht auch die plattdeutsche oder ihre Muttersprache näherbringen möchten.

Wir nehmen uns Zeit zum Zuhören, zum Antworten, für Fragen der Kinder. Wir freuen uns über alles was und wie das Kind es auch sagt und helfen mit wertschätzendem „korrektiven Feedback“, wenn wir etwas nicht so ganz verstanden haben.

Bei Bedarf beraten wir Eltern zu Sprachauffälligkeiten und vermitteln an Ärzte, Logopäden oder andere Fachstellen zur Diagnostik. Gerne arbeiten wir mit ihnen zusammen, nehmen Beratung selbst gerne wahr und sprechen mit Fachstellen nach einer schriftlichen Schweigepflichtentbindung durch die Eltern.

Kinder, welche in mehrsprachigen Haushalten leben, können von klein auf eine zweite Sprache erlernen. Wie dies gut umsetzbar ist erfahren die Eltern durch den „Elternbrief deutsch“ (siehe Anhang) welcher in mehreren Muttersprachen vom ifp Staatsinstitut für Frühpädagogik übersetzt wurde und von uns in den entsprechenden Muttersprachen der Familien kopiert übergeben wird.

In Hinte besteht die Möglichkeit durch plattdeutsche Sprachpaten in der Kindertagesstätte die regionale Sprache lebendig werden zu lassen. Beim Kochen, Backen, Basteln, Werken... wird einfach auf Plattdeutsch gesprochen, erzählt und miteinander geredet. So lernen die Kinder und die pädagogischen MitarbeiterInnen spielerisch „all up Platt“.

Des Weiteren beziehen wir die Grundsätze aus „Vorläufiges Sprachkonzept „Sprachwerkstatt“ der Kitas der Gemeinde Hinte“ und die Vorgaben des Landkreises Aurich „Regionales Konzept für Sprachbildung und Sprachförderung“ mit in unsere Sprachfördermaßnahmen mit ein.

K. Veranstaltungen und Feste

Wir feiern gerne! Ob Geburtstage, Feste im Jahreslauf wie Ostern, Martini, Weihnachten, Einschulung, Wechsel von der Krippe in den Kindergarten oder vom Kindergarten zur Schule... es gibt so viele Anlässe... Feste sind Höhepunkte im Kindergartenjahr und schöne Rituale.

Einmal im Jahr ist ein großes Fest für Eltern und Kinder, ggf. deren Verwandte und die Öffentlichkeit geplant. Dies wird nicht zwingend im Sommer als Sommerfest, sondern als Höhepunkt eines Kindertagesstätten-Projektes mit entsprechenden Themen stattfinden. Dies könnten z. B. Forscher-, Wiesen-, Regenwurm-, Kartoffel-, Freundschaftsfeste oder etwas ganz anderes sein. Die Kinder werden als Festgestalter einen festen Platz bei der Planung der Feste unserer Kindertagesstätte erhalten. Wir freuen uns schon sehr darauf die Projektergebnisse zu präsentieren und gemeinsam zu feiern.

Bei der Gestaltung und Durchführung werden Eltern und Kooperationspartner mit einbezogen. Es wird Feste geben, die nur mit den Kindern gefeiert werden sowie Feiern mit Eltern oder der Öffentlichkeit.

L. Umsetzung der Kinderrechte und Schutzauftrag

Unsere Arbeit am und mit dem Kind baut auf der Grundlage des Paragraphen 8a im SGB VIII, dem Bundeskinderschutzgesetzes und dem Kinder- und Jugendstärkungsgesetz auf. Im Landkreis Aurich wird es voraussichtlich ab August 2023 diesbezüglich Arbeitshilfen für Kindertagesstätten geben, welche wir uns dann zu eigen machen werden.

Für die Kitas der Gemeinde Hinte besteht ein vorläufiges Konzept zum Kinderschutz nach welchem unsere Mitarbeiter arbeiten (siehe Anhang). Dies wurde auf Grundlage des bestehenden Konzeptes des Landkreises Aurich erstellt. Es ist geplant, dies in der nächsten QM-Veranstaltung im Herbst als Baustein verankern.

Zudem erarbeitet das Team der pädagogischen Fachkräfte die Bedeutungen und somit Auswirkungen der folgenden 10 wichtigsten Kinderrechte, welche hier kurz vorgestellt werden:

Gleichheit - Alle Kinder haben die gleichen Rechte. Kein Kind darf benachteiligt werden. (Artikel 2)

Gesundheit - Kinder haben das Recht gesund zu leben, Geborgenheit zu finden und keine Not zu leiden. (Artikel 24)

Bildung - Kinder haben das Recht zu lernen und eine Ausbildung zu machen, die ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten entspricht. (Artikel 24)

Spiel und Freizeit - Kinder haben das Recht zu spielen, sich zu erholen und künstlerisch tätig zu sein. (Artikel 31)

Freie Meinungsäußerung und Beteiligung - Kinder haben das Recht bei allen Fragen, die sie betreffen, mitzubestimmen und zu sagen, was sie denken. (Artikel 12 und 13)

Schutz vor Gewalt - Kinder haben das Recht auf Schutz vor Gewalt, Missbrauch und Ausbeutung. (Artikel 19, 32 und 34)

Zugang zu Medien - Kinder haben das Recht sich alle Informationen zu beschaffen, die sie brauchen, und ihre eigene Meinung zu verbreiten. (Artikel 17)

Schutz der Privatsphäre und Würde - Kinder haben das Recht, dass ihr Privatleben und ihre Würde geachtet werden. (Artikel 16)

Schutz im Krieg und auf der Flucht - Kinder haben das Recht im Krieg und auf der Flucht besonders geschützt zu werden. (Artikel 22 und 38)

Besondere Fürsorge und Förderung bei Behinderung - Behinderte Kinder haben das Recht auf besondere Fürsorge und Förderung, damit sie aktiv am Leben teilnehmen können. (Artikel 23)

https://www.ms.niedersachsen.de/startseite/jugend_familie/familien_kinder_und_jugendliche/kinder_jugendliche/kinderhabenrechtepreis/die-10-wichtigsten-kinderrechte-kurz-vorgestellt-133628.html

M. Beschwerdemanagement für Kinder

Die pädagogischen MitarbeiterInnen werden den Fragenkatalog in „Kinderrechte stärken!“, www.kita.paritaet.org (siehe Anhang) nutzen, um gemeinsam ein für unsere Kita geeignetes Beschwerdemanagement für unsere Kita-Kinder auszuarbeiten. Dadurch wird die Verinnerlichung und die Durchführung gewährleistet, da die Kinder es eventuell ungewöhnlich oder sogar unangenehm finden sich über Gegebenheiten oder Verhalten von anderen Menschen zu beschweren und ggf. Unterstützung bei der Meinungsbildung und deren Äußerung durch die Pädagogischen MitarbeiterInnen benötigen. Die Auseinandersetzung im pädagogischen Team bringt weiterhin den Vorteil, dass sich alle mit den persönlichen Beschwerdemanagement auseinandersetzen müssen, um gemeinsam zu setzende Ziele verinnerlichen und umsetzen zu können.

Beschwerden sollen in unserer Kita als selbstverständlicher Bestandteil der Meinungsäußerung verstanden werden. Wir stellen uns hierbei die Frage, was Kinder brauchen, damit sie in irgendeiner Weise ihre Bedürfnisse äußern können. Wie können wir die Kinder dabei professionell unterstützen und welche Alltagskultur benötigen die Kinder dazu? Wir möchten Beschwerden als Chance sehen unsere Einrichtung Rundum für die kindlichen Bedürfnisse immer besser weiter zu entwickeln.

N. Tiergestützte Pädagogik

Maira und Belana sind zwei Havaneserinnen. Havaneser gelten als allergiefreundliche Rasse. Da sie kein Unterfell besitzen, unterliegen sie keinem halbjährlichen Fellwechsel.

Maira ist geboren am 12.08.2014. Am 2.12.2019 ist ihre Tochter Belana zur Welt gekommen. Sie haben beide den Wesenstest mit sehr guten Beurteilungen bestanden. Sie besitzen beide ein ausgesprochen freundliches, dem Kind zugewandtes liebevolles Wesen. Maira strahlt tiefe Entspannung aus und ist etwas ruhiger und zurückhaltender als die lebhaftere, neugierige und entdeckungsfreudige Belana.

Die Kitahunde leben im Privathaushalt von der Besitzerin Dagmar Wacker. Sie werden artgerecht gehalten und versorgt. Jeden Tag werden die Kitahunde gebürstet und sie werden regelmäßig getrimmt. Beide Hündinnen werden regelmäßig vom Tierarzt untersucht, geimpft und erhalten entsprechende Untersuchungen bzw. Mittel, damit sie frei von Würmern, Zecken und Flöhen sind. Sie dürfen nur in die Kita kommen, wenn sie gesund sind. Dies wird jeweils in einem Gesundheitspass ärztlich dokumentiert. Natürlich sind die Hunde auch für ihre Zeit in der Kita durch ihre Besitzerin versichert. Wenn sie läufig sind oder eine Auszeit benötigen, dürfen sie sich zu Hause ausruhen. In der Sommerzeit kommen die Hunde nur dann zur Schule, wenn es die Zimmer- und Außentemperaturen zulassen.

Zusammen mit ihrer Besitzerin Dagmar Wacker haben sie die Besuchshunde-Ausbildung im November 2021 erfolgreich absolviert. Außerdem wird das Besuchshunde-Team, bestehend aus beiden Hunden und ihrer Besitzerin, weitere regelmäßige Schulungen in verschiedenen Bereichen absolvieren, um die Sicherheit, Qualität und den Ideenreichtum der Angebote für die Kinder

sicher zu stellen. Somit kann auch zukünftig in unterschiedlichen Kitasituationen auf ein fundiertes Fachwissen zurückgegriffen werden.

Seit Juni 2022 dürfen beide Hündinnen mit in die Kita Rundum kommen, um die Lernfortschritte sowie die emotionale und soziale Kompetenz der Kinder in der Entwicklung zu unterstützen, z. B. Selbstbewusstsein stärken und Förderung von Vertrauen. Konkrete am Kind orientierte Zielvorgaben können z. B. Rücksichtnahme und Empathie sein.

Allein die Anwesenheit ruhiger, entspannter, ungefährlicher Tiere wirkt beruhigend auf den Menschen und vermittelt ihnen ein Gefühl der Sicherheit.

Zuvor wurde die Tiergestützte Arbeit (TGI) vom Träger, der Gemeinde Hinte genehmigt. Die Erziehungsberechtigten erhielten die Möglichkeit sich bei einer Elternveranstaltung umfassend über das Thema zu informieren und mussten ihre Einverständniserklärung abgeben, damit ihr Kind mit den Kitahunden zusammenarbeiten darf.

Zu den Rahmenbedingungen gehört die Zusammenführung der Kinder und Hunde in kleinen Gruppen, kleine Ziele wie:

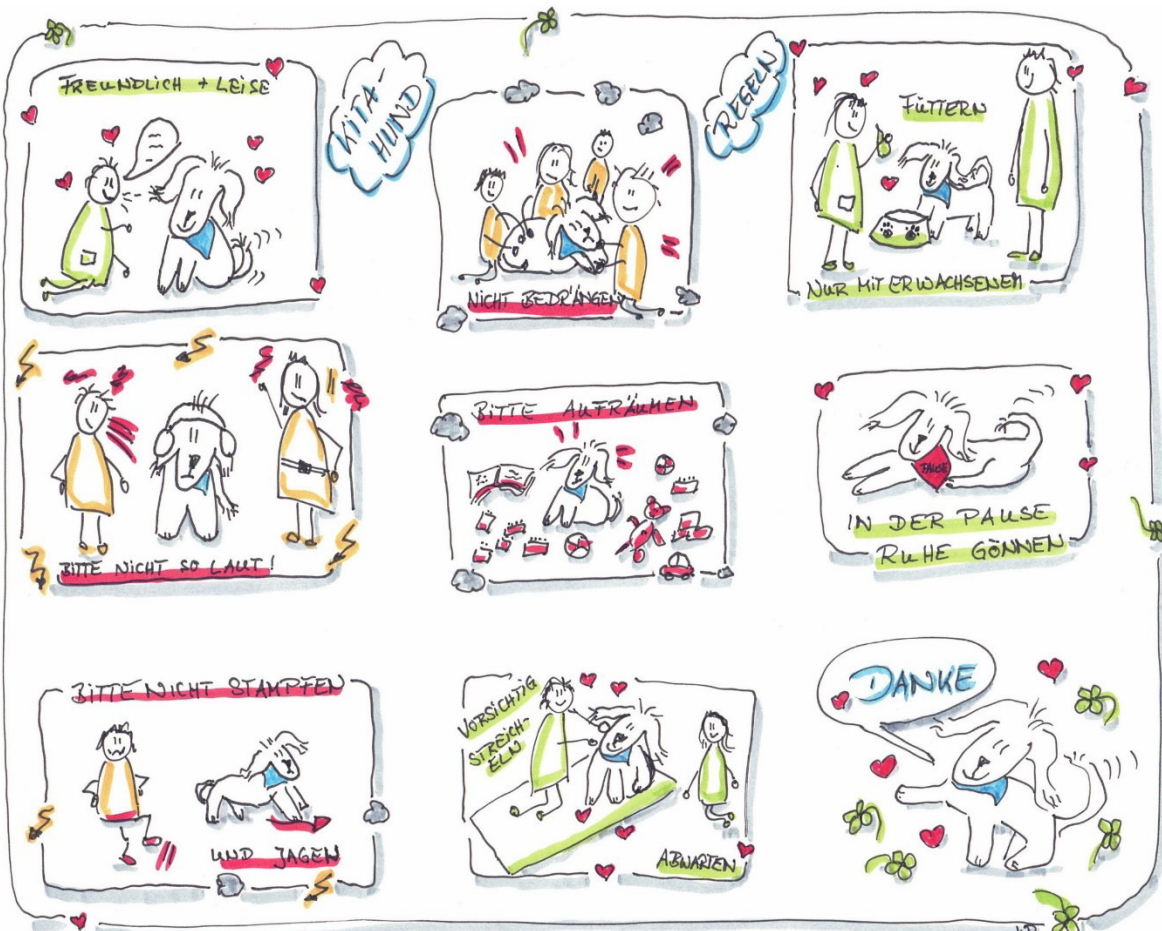
- ✓ Wo mag der Hund angefasst werden?
- ✓ Wie verhalte ich mich, wenn der Hund bellt?
- ✓ Alle müssen sich an die abgesprochenen Regeln halten.
- ✓ Im Anschluss an den Tierkontakt müssen alle zum Händewaschen.

Aufbau einer möglichen Einheit im Besuchsdienst

- Begrüßung – Halstuch anziehen
- Vorstellung der Hunde
- Beobachtung
- Beziehungsaufbau
- Vermitteln Bedürfnisse der Tiere

- Kommunikation Mensch-Tier
- Eine gemeinsame Übung
- Verabschiedung – Halstuch ausziehen

Das Hundehalstuch ist ein Symbol für die Hunde und die Kinder, die Tiere sind dann im Dienst und die Kinder dürfen Kontakt aufbauen. Tragen die Hunde kein Halstuch dürfen sie sich ausruhen und möchten in Ruhe gelassen werden.



Muss mein Kind teilnehmen?

- ✓ Die Teilnahme ist absolut freiwillig
- ✓ Die Eltern müssen der Teilnahme schriftlich zustimmen

Wie oft darf mein Kind mit machen?

- ✓ Kleingruppen von ca. 6-10 Kindern
- ✓ Maximal 20 Minuten Einsatz des Hundes am Tag
- ✓ Ziel/Wunsch 1-2 x im pro Woche sind die Hunde in der Kita

- ✓ Die Hunde bleiben im Büro, wenn sie ihre Pause haben.

Beim Gassi gehen werden die Hunde von ihrer Besitzerin begleitet, um sich besser entspannen zu können. Ihr Futter erhalten sie von ihrer Besitzerin. Wenn die Hunde in der Kita sind, wird vor das Büro ein Fußabstreifer mit einem Hinweis „Kitahunde Maira und Belana“ ausgelegt.

Alle Kinder werden fortlaufend in einem tiergerechten Umgang trainiert und werden dahingehend sensibilisiert, dass sie die Körpersprache des Hundes richtig deuten und ein Verständnis für dessen Bedürfnisse zu erlangen.

Folgende Unterlagen liegen beim Träger vor:

Tierärztliches Gesundheitszeugnis, Impfausweis, Entwurmungskontrolle, Versicherungsnachweis, Hundesteuerbescheid, Aus- und Fortbildungsbescheinigungen.

Für ein gutes Miteinander gibt es einige Zugangsbeschränkungen für die Hunde. Die Kitahunde erhalten keinen Zugang zur Kitamensa, dem Schlemmerland und der Kontakt zu Kindern mit Hundeallergien oder Ängsten wird vermieden.

Die Besuchshundearbeit wird regelmäßig vom päd. Team reflektiert und den Bedürfnissen, der in der Kita befindlichen Menschen und Tiere angepasst.

VII. Formen der Elternarbeit

A. Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit den Eltern

Die Eltern geben Ihr geliebtes Kind mit Eintritt in die Kita vertrauensvoll in die Hände von geschulten pädagogischen MitarbeiterInnen. Eine gute Basis für einen leichten und schönen Einstieg in das Kitaleben schafft der gegenseitige Informationsaustausch, denn Eltern sind Profis für ihr eigenes Kind und pädagogische MitarbeiterInnen sind Profis für Erziehung und Bildung im Vorschulalter. Das Kind hat, bis es in die Kita kommt, bereits schon sehr viel in

seinem Elternhaus und näheren Umgebung gelernt. Was es bereits kann und wer es ist interessiert uns, damit unsere familienergänzende Arbeit wertschätzend dort ansetzen kann, wo das Kind steht und was es individuell benötigt.

Deshalb ist es bereits vor dem ersten Kindergarten tag des Kindes wichtig, mit Hilfe eines Anamnesebogens und eines Aufnahmegespräches gegenseitig Informationen auszutauschen, welche den Einstieg in den Kitaalltag für das Kind so leicht und schön wie möglich gestalten.

Bei einer Elternveranstaltung zeigen die pädagogischen MitarbeiterInnen das Haus mit den Nutzungsmöglichkeiten, damit die Eltern einen ersten Eindruck erhalten, wie und wo ihr Kind zukünftig den Tag verbringt. Zudem werden noch organisatorische Fragen wie Hygieneerziehung, Ernährung, Tagesablauf und Fragen der Eltern besprochen.

Sicherlich treten immer wieder neue Fragen auf, deshalb gibt es:

B. Tür- und Angelgespräche

Kurze Informationen können beim Bringen oder Abholen sozusagen zwischen Tür und Angel besprochen werden. Für die pädagogischen MitarbeiterInnen ist es wichtig zu wissen, wenn das Kind z. B. einmal nicht gut geschlafen hat, jemand anderes als gewohnt das Kind abholen soll, ein besonderes Ereignis im Umfeld des Kindes stattgefunden hat usw. Ebenso wichtig ist es für die Eltern beim Abholen Besonderheiten des Tages zu erfahren, die nur ihr Kind betreffen. Dieser Informationsaustausch wird in der Regel kurzgehalten, da sich die pädagogischen MitarbeiterInnen parallel auch um Anliegen der in der Kindertagesstätte befindlichen Kinder kümmern. Sollte sich größerer Gesprächsbedarf entwickeln, besteht die Möglichkeit einen Termin für ein Elterngespräch zu vereinbaren.

C. Elterngespräche

Die Eltern sorgen dafür, dass ihr Kind während eines Elterngesprächs von anderen Bezugspersonen betreut wird, damit offen miteinander kommuniziert werden kann. Wir bemühen uns darum, dass wir vor dem Kind nicht über das Kind oder Problematiken, welche das Kind betreffen, sprechen. Dies würde dem Kind ungute Gefühle verursachen. Sozusagen hinter geschlossenen Türen können Eltern und pädagogische MitarbeiterInnen sich ihre Beobachtungen offen schildern und gemeinsam über eine weitere Vorgehensweise beraten.

Bei einer innerfamiliären Problematik helfen wir gerne dabei die richtigen Ansprechpartner wie z. B. Elternberater, Ärzte, Therapeuten und eine gute Vorgehensweise heraus zu kristallisieren und begleiten die Familien gerne auf dem weiteren Weg.

Einmal im Jahr bieten wir Entwicklungsgespräche an. Welche Schritte wurden durch das Kind bereits in der bisherigen Entwicklung gemeistert? Welche Thematik steht für das Kind als nächstes an? Gibt es Ziele für das Kind? Wie können wir gemeinsam in der Kita und die Eltern zu Hause das Kind positiv in der Entwicklung unterstützen? Gegenseitig werden Beobachtungen berichtet und über die weitere Vorgehensweise beraten. Als Grundlage hierfür wird der Beobachtungsbogen „Wachsen und Reifen“ genutzt (→ siehe Beobachtung und Dokumentation).

D. Informationsaustausch mit der Kita-App

Die Eltern unserer Kita erhalten Informationen, Nachrichten und Termine kostenlos und ohne lästige Werbung per Smartphone-App.

Das von der Stay Informed GmbH (www.kita-info-app.de) mit Sitz in 79249 Merzhausen bei Freiburg entwickelte Kommunikationssystem ist bereits in mehr als 4.750 Kindertageseinrichtungen im Einsatz – somit werden aktuell über 300.000 Eltern mit Hilfe der Kita-Info-App informiert.

Die Kita spart dadurch Papier, Druckerkosten und vor allem Zeit. Damit profitieren vor allem auch die Kinder, wenn weniger Bürokratie anfällt und so mehr Zeit für pädagogische Arbeit bleibt. Die Kosten für die Kita-Info-App amortisieren sich fast vollständig durch Materialeinsparungen.

Selbstverständlich ersetzt die App in keiner Weise das persönliche Gespräch zwischen Eltern und pädagogischen MitarbeiterInnen. Jedoch hilft die App den Eltern besser und direkter informiert zu sein, wenn sie wissen wollen, was ihr Nachwuchs an Aktivitäten erlebt oder wann die nächste Veranstaltung stattfindet.

Oft etablieren sich in Elternkreisen Facebook- oder WhatsApp-Gruppen, um sich zu organisieren und Informationen auszutauschen. Im Vergleich zu diesen Diensten ist die Kita-Info-App dagegen datenschutzrechtlich absolut sicher und DSGVO-konform. Die Daten werden nicht kommerziell von Dritten genutzt und es werden keine persönlichen Handynummern wie bei WhatsApp-Gruppen preisgegeben. Für die Eltern gibt es auch ein „Erklärvideo“. Eltern, die ausdrücklich keine App wünschen, können sich ohne Mehraufwand alle Informationen und Termine auch per E-Mail zusenden lassen.

E. Mitgestaltung und Mitwirkung

Nicht nur als Helfer bei Festen, sondern auch im Alltag können Eltern oder Großeltern sich, ihr Wissen, ihr Hobby oder Ähnliches in der Kita mit einbringen. Wir suchen Eltern/Großeltern, die nach der Eingewöhnung ihres Kindes der Kita Zeit spenden möchten. Mithelfen beim Laternenbasteln oder in der Weihnachtsbäckerei, in Ruhe ein Buch vorlesen, mit den Kindern Plattdeutsch sprechen, Fußballspielen oder Vogelhäuser basteln... es gibt unendlich viele Dinge, die Eltern können, die ihnen Spaß machen und welche sie gerne mit den Kindern zusammen in der Kita machen möchten.

➔ Wir freuen uns über Ihr Engagement und helfende Hände!

Zu Projektthemen können sich Eltern ebenfalls beteiligen. Durch die unterschiedlichen Berufe und Hobbys der Eltern können sie uns an ihrem Erfahrungs- und Wissensschatz teilhaben lassen oder Anschauungsmaterialien ausleihen und somit unsere Projekte bereichern.

F. Hospitationen

Nach der Eingewöhnung ihres Kindes können Eltern einen Tag oder einige Stunden im Kindergarten verbringen, um mit zu erleben, wie der Kindergarten gestaltet ist. Die Kinder freuen sich meist über zusätzliche Spielpartner oder Helfer. Wir sehen Eltern als Bereicherung unseres Kita-Alltags an und vereinbaren gerne Termine.

G. Elternveranstaltungen

Regelmäßig finden Elternveranstaltungen in der Kita statt, zum Kennenlernen, zur Elternbeiratswahl, zur Information über Projekte, zur Information zur bevorstehenden Einschulung oder weiteren individuellen Themen. Je nach aktuellem Thema oder Anlass gestalten wir immer wieder unterschiedliche Elternveranstaltungen, nicht nur am Abend. Bei großem Interesse können auch Bildungsveranstaltungen für Eltern stattfinden, z. B. Erste-Hilfe-Kurse am Kind, Gesundheitserziehung in Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt, Informationsveranstaltungen durch Ärzte oder Heilpraktiker.

H. Elternbeirat

Zu Beginn des Kindergartenjahres können in jeder Gruppe 2 Elternvertreter gewählt werden, die gemeinsam ein beratendes und helfendes Gremium für die Kita-Mitarbeitenden bilden.

Auszug aus dem Orientierungsplan: „Eltern werden selber als Akteure in den Alltag der Kindertagesstätte eingebunden und übernehmen durch ihre Mitarbeit Verantwortung.

Eltern beteiligen sich an der Gestaltung von Veranstaltungen. Eltern nehmen ihre

Mitwirkungsrechte im Elternrat und Beirat der Kindertagesstätte wahr. Hierzu werden die Eltern durch Offenheit des Trägers und der Einrichtung für Kritik und Wünsche ermutigt.“

I. Beschwerdemanagement für Eltern

„Wenn Menschen zusammenkommen und miteinander in Beziehungen treten, kommt es auch zu Meinungsverschiedenheiten und unterschiedlichen beziehungsweise kollidierenden Interessenslagen, sodass konstruktive Lösungen und Kompromisse gesucht und gefunden werden müssen. Diese Veränderungsbedarfe sorgen für Weiterentwicklung und bewahren die Einrichtung vor Stillstand...“ (aus „Kinderrechte stärken!“, www.kita.paritaet.org)

Woher weiß ich, dass ich mich beschweren kann?

Bei Elternabenden oder Beratungsgesprächen wird die Möglichkeit zum Feedback an das pädagogische Team angeboten.


Worüber kann ich mich beschweren?

Gesprächsbedarf gibt es über alle Lebens- und Lernbereiche der Kinder. Unser Ziel ist es unsere Arbeit möglichst transparent zu gestalten. Eltern können mit allen Fragen und Anregungen, positiver wie negativer Kritik das Gespräch zu allen MitarbeiterInnen der Einrichtung suchen.

Bei wem kann ich mich beschweren?

Die Ansprechpartner für verschiedene Bereiche werden im Eingangsbereich mit Foto und Funktion sichtbar ausgehängt und das Angebot bei Fragen und Anregungen gerne uns anzusprechen verdeutlicht. Für alle Belange des Kindes sind die pädagogischen StammmitarbeiterInnen der eigenen Gruppe zuständig. Bei Fragen zu pädagogischen Angeboten ist es sinnvoll die entsprechende Fachkraft direkt anzusprechen. Organisatorische, finanzielle oder allgemein die

Kita betreffende Fragen, klären Sie gerne mit der Kita-Leiterin oder Ihrer Stellvertreterin.

 Was passiert mit meiner Beschwerde?

Ihre Beschwerden und Anregungen nehmen wir gerne an. Wir setzen uns damit auseinander, um unsere eigene Arbeit innerhalb des Kita-Teams zu reflektieren, ggf. zu verbessern oder transparenter zu gestalten. Über Rückmeldungen sind wir deshalb sehr dankbar.

VIII. Teamentwicklung und Zusammenarbeit

A. Dienstbesprechungen

Dienstbesprechungen dienen dem Austausch des pädagogischen und auch der hauswirtschaftlichen Kita-Personals. Gemeinsam werden Beobachtungen ausgetauscht und gemeinsame Vorgehensweisen geplant. Organisatorisches findet hier auch seinen Raum. Zu unserer Unterstützung können wir Fachberatung oder Supervision nutzen.

B. Fortbildungen

Durch regelmäßige Fort- und Weiterbildungen steigern wir die Qualität der Einrichtung. MitarbeiterInnen berichten über die erlernten Inhalte und multiplizieren sie an das Team während der Teamsitzung, damit wir alle davon profitieren und gemeinsame neue pädagogische Schritte planen können.

C. Mitarbeitergespräche

Regelmäßige Mitarbeitergespräche mit der Kita-Leitung fördern die stetige persönliche Entwicklung der Fachkräfte. Gemeinsam werden Ziele für die nächsten Monate gesetzt und nach einem individuellen Zeitplan reflektiert.

Die Einrichtungsleitung gibt mit einer gegenseitigen und wertschätzenden Kritikkultur den Mitarbeitenden die Möglichkeit sich Rat, Unterstützung oder Rückmeldung zu holen sowie Kritik äußern zu können. Dies wird stets von der

Leitung und deren Stellvertreterin in der Kita vorgelebt, um mit eigenem Vorbild voran zu gehen.

D. Einarbeitung neuer MitarbeiterInnen

Die Einarbeitung neuer MitarbeiterInnen sollte vom ersten Tag an stets gut vorbereitet und strukturiert sein. Nach der Einstellung der neuen MitarbeiterInnen sind einige Formulare auszufüllen, welche im Ordner „neue MitarbeiterInnen“ aufbewahrt werden. Dort sind auch die Schlüsselprotokolle und Ähnliches aufgeführt. Die ersten Abläufe und Regelungen werden dem/der MitarbeiterIn möglichst transparent dargestellt und die Möglichkeit für Rückfragen gegeben. Für das erste Mitarbeitergespräch ist deshalb von der Leitung ausreichend Zeit und Vorbereitung einzuplanen.

Das Konzept wird dem/der MitarbeiterIn digital zugesandt und ein Termin vereinbart, um inhaltliche Fragen hierzu zu klären. Der/Die MitarbeiterIn vereinbart mit der Leitung einen individuellen Einarbeitungsplan inklusive eines Rückmeldetermins bei der Leitung und erhält eine/n pädagogische KollegIn als PatIn an die Seite gestellt, um Fragen im Alltag direkt ansprechen zu können.

E. Auszubildende und Praktikanten

Für Auszubildende und PraktikantInnen werden von einer Praxisanleitung zur Klärung aller Fragen, sowie zur Praxisbetreuung je nach Ausbildungsvorgabe zur Seite gestellt. Erster Ansprechpartner ist jeweils die PraxisanleiterIn. Zu organisatorischen Fragen wird die Leitung hinzugezogen und regelmäßig die Erfolge und Förderbedarfe der PraktikantIn transparent gestaltet sowie Unterstützungsbedarfe besprochen und in die Wege geleitet. Als erste Information erhalten neue PraktikantInnen einen wertschätzenden Begrüßungsbrief überreicht, in welchem die wichtigsten Informationen verständlich beschrieben sind.

IX. Qualitätsentwicklung

„Qualitätsentwicklung in der Kindertagesbetreuung ist eine Aufgabe, die auf allen Ebenen umgesetzt werden muss. Für Träger, Kitas und Kindertagespflegepersonen heißt das: Sie nutzen geeignete Maßnahmen, um die Qualität der pädagogischen Arbeit zu sichern und weiterzuentwickeln.“ (aus https://www.fruehe-chancen.de/fileadmin/PDF/Fruehe_Chancen/KitaZoom/Kita_Zoom_3_17_07_07.pdf; 15.08.2021)

Qualität zu sichern bedeutet für uns auf Bewährtes zurück greifen zu können. Für wiederkehrende Ereignisse können Checklisten erstellt werden, welche sicherstellen, dass wichtige Informationen weitergeleitet werden und der Entwicklung von neuen Prozessen einen strukturierten Rahmen geben. Veränderungen und Individualität sind dabei nicht nur möglich, sondern ausdrücklich erwünscht, denn kein Mensch ist wie der Andere und in jedem Jahrgang haben Kinder und die dazu gehörigen Familien andere Bedürfnisse. Ebenso gilt dies für Planungsabläufe im oder mit dem Personal.

Qualität weiter zu entwickeln bedeutet für das Kita-Team regelmäßig Neues auszuprobieren und zu reflektieren. Was besonders gut gelungen ist oder Anklang gefunden hat, kann weitergeführt, ggf. das nächste Mal optimiert werden. Ist etwas nicht zur Zufriedenheit ausgefallen besteht die Möglichkeit bei der Reflektion neue Lösungsansätze und Ideen für das nächste Mal fest zu halten. Um aus den eigenen Fehlern lernen zu können, benötigt das pädagogische Team Offenheit und die Gabe das Erkennen von Fehlern als Erfolg werten zu können. Kontinuierlich werden so immer wieder neue Abläufe festgelegt, neue Projekte durchgeführt oder andere Feste gefeiert. Wir möchten eine stetig lernende Kita sein, welche somit nach den Gegebenheiten und Möglichkeiten ihre Arbeitsweise verändert und somit ihre Qualität sichert.

In der Gemeinde Hinte beteiligen sich alle Kitas an dem Qualitätsmanagementverfahren, welches den Mitarbeitenden klar vorgegebene Ziele vorgibt, welche wir anstreben. Regelmäßig werden alle Mitarbeitenden unserer Kita und ihre Arbeitsweise daraufhin überprüft und erhalten mit der Auswertung einen Stand über die aktuelle Qualität und Entwicklungspotentiale. Dies ist Anlass für uns Bereiche, in welchen wir unsere Arbeit optimieren können, genauer unter die Lupe zu nehmen und Umsetzungsmöglichkeiten für eine Verbesserung zu initialisieren.

Eines unserer wichtigsten Instrumente in der Qualitätssicherung ist die Beobachtung, und Dokumentation siehe Punkt VI.F.

X. Öffentlichkeitsarbeit und Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Die vorliegende Konzeption informiert ausführlich über unsere Kindertagesstätte Rundum in Westerhusen und macht unsere pädagogische Arbeit für Sie als LeserIn transparent. Durch die Durchführung von unterschiedlichen Projekten steigt die Anzahl der Kooperationen unserer Einrichtung stetig weiter an. Dadurch wird unsere Einrichtung immer bekannter und erhält öffentliches Ansehen. Die Öffentlichkeit soll unsere Einrichtung kennenlernen, damit sie wertgeschätzt, akzeptiert und unterstützt wird. Somit erhoffen wir auch von Externen Wertschätzung, Schutz und Förderung.

Wir sprechen die Menschen durch die Kita-App für die Sorgeberechtigten, Elternbriefe, Flyer und durch die Zusammenarbeit mit der regionalen Presse an. Durch die Kita eigene Homepage sowie die der Gemeinde Hinte stellen wir unsere Kindertagesstätte Rundum vor und beteiligen uns an kurzen Podcasts damit Interessierte sich kostenfrei und regelmäßig informieren können.

Unsere Kita Rundum arbeitet eng mit unserem Träger, der Gemeinde Hinte, dem niedersächsischen Kultusministerium, den Fachdiensten der Stadt Aurich

„Kinder und Familien“, „Jugendförderung“, „Gebäudemanagement“, „Gesundheitsamt“, den Gemeinde Kitas, den Grundschulen in Hinte, der ref. Kirche Westerhusen und Groß Midlum, den Berufsbildenden Schulen I + II in Emden, der KVHS Aurich-Norden, den Geschäften und Organisationen wie z. B. der Feuerwehr Hinte zusammen.

In Beratungsgesprächen mit Eltern empfehlen wir bei Bedarf bestehende Hilfsangebote der Gemeinde, Logopäden-, Ergotherapeuten und vieles mehr. Bei Bedarf arbeiten wir mit Einverständnis der Eltern mit entsprechenden Einrichtungen zusammen. Auch für uns ist die Beratung durch diese Institutionen eine hilfreiche Unterstützung.

Auszug aus dem niedersächsischen Orientierungsplan: „Die Tageseinrichtung erfüllt eine bedeutende Rolle im Gemeinwesen und ist wichtig als Kommunikationsort. Sie übernimmt eine vertretende Funktion und sucht die Kooperation mit anderen Institutionen in der Region, z.B. mit anderen Einrichtungen der Bildungs- und Kulturarbeit, mit sozialen Diensten, Nachbarschaftszentren, mit Vereinen und Ämtern. Eine gute Zusammenarbeit der genannten Einrichtungen eröffnet wichtige Förder- und Erfahrungsmöglichkeiten für alle Kinder, erleichtern Übergänge, den Zugang zu Neuem und unterstützt ein Zusammengehörigkeitsgefühl im sozialen Umfeld.“

XI. Schlusswort

Diese Konzeption ermöglicht es unsere Arbeit für die/den LeserIn transparenter zu gestalten. Über Fragen und Anregungen zu unserer Arbeit freuen wir uns sehr und bedanken uns sehr für Ihr Interesse an unserer Arbeit.

XII. Literaturangaben

- Elternbeitrags- und Benutzungsordnung der Gemeinde Hinte für Kindertagesstätten, <https://www.hinte.de/kindergaerten.html>

- Niedersächsischer Orientierungsplan, [file:///0086-filer/0086-Hinte/User-Folder/0086 Wester.KIT/Downloads/2021 Orientierungsplan neues Bild RZ3 WEB S.pdf](file:///0086-filer/0086-Hinte/User-Folder/0086%20Wester.KIT/Downloads/2021%20Orientierungsplan%20neues%20Bild%20RZ3%20WEB%20S.pdf); 15.8.2021

XIII. Anhang

- ✓ Elternbrief Deutsch
- ✓ Kinderschutzkonzept für alle Einrichtungen in der Gemeinde Hinte
- ✓ Arbeitshilfen für Kitas zu §8a vom Landkreis Aurich
- ✓ „Kinderrechte stärken!“, www.kita.paritaet.org
- ✓ „Vorläufiges Sprachkonzept der Sprachförderung „Sprachwerkstatt“ der Kitas Gemeinde Hinte“
- ✓ „Regionales Konzept für Sprachbildung und Sprachförderung“ des Landkreises Aurich